

Motorsportfest MSC Puma
Kuppenheim vom 8.-11. Juni '73
Festzelt beim Motoklubplatz

Freitag 18. Fußballspiel TV Oberndorf-Fehrenz-Verlag
Samstag 16. Motoklub-Europa-Pokal
Frankreich-UdSSR
ab 20. Unterhaltung mit der Kapelle Wenzel
Sonntag 9. Geschichtskreisleserium: SWW oder Wenzel
14. Fußballspiel SVW Kuppenheim-SV Sinzheim I
17. Motoklub MSC Kuppenheim-MSC Durrerstein
ab 20. Unterhaltung mit der Kapelle Wenzel
Montag 9. Geschichtskreisleserium: der arbeitslose Vertrieb
von den Wunderpokal des MSC Puma Kuppenheim
14. Motoklub-Europa-Pokal
Frankreich-England
20. Unterhaltung u. Segelvorstellungen der Vereinsmitglieder

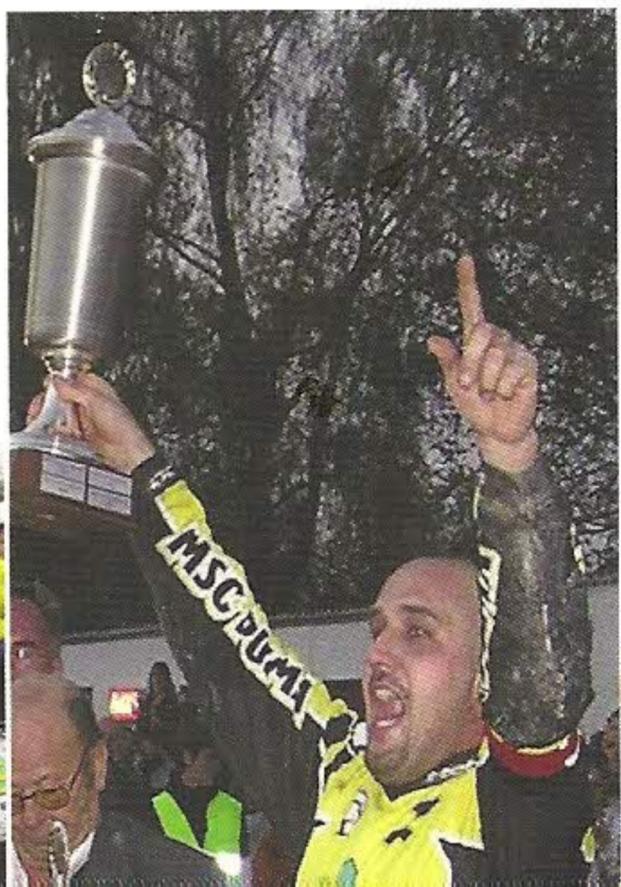
Ein Verein schreibt seine Erfolgsgeschichte

50 Jahre

MSC Puma Kuppenheim



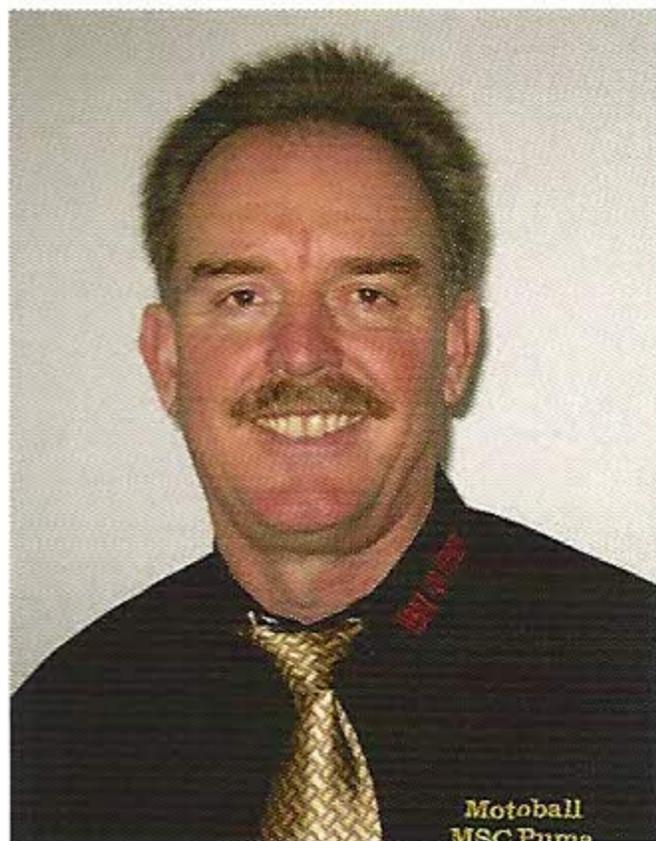
Geschichte(n)
Zahlen
Siege



Zum 50jährigen Vereinsjubiläum darf ich alle Gäste und Motorsportfreunde herzlich willkommen heißen. Wir wünschen Ihnen und Ihren Freunden einen angenehmen Aufenthalt und frohe Stunden unter Freunden des gesamten Motorsports in einem der schönsten und modernsten Motoballstadien Europas.

Mit Stolz kann man zurückblicken, was in all den Jahren aus einem maroden Gelände in mühsamer ehrenamtlicher Tätigkeit von den Männern und Frauen geleistet wurde.

Als 1960 der MSC „Puma“ durch eine handvoll Motoballidealisten (die jungen Wilden) aus Kuppenheim aus der Taufe gehoben wurde, glaubten die wenigsten daran, dass sich der „Puma“ 50 Jahre später zum Vorbild vieler Vereine entwickelte. Niemand konnte erahnen, welchen Stellenwert sich der Motoball nicht nur in Kuppenheim erarbeitete. Daher möchte ich allen Verantwortlichen und Helfern herzlich danken, die in all den vergangenen Jahren die nicht immer leichte Arbeit geleistet haben. Nur ihnen ist es zu verdanken, dass wir eine so hervorragende Platzanlage nebst Clubhaus und Werkstatt besitzen. So erfreulich die Entwicklung auch ist, um so schwerer sind heute junge Idealisten zu finden, die das Erreichte mit Vernunft und Zielstrebigkeit weiterführen.



Im sportlichen Sektor wurden die „Pumas“ bereits acht Jahre nach der Vereinsgründung Deutscher Motoballmeister und verpassten nur knapp zum 50jährigen Vereinsjubiläum die zehnte deutsche Meisterschaft. Unsere Motoballmannschaft, die durch Kameradschaft und Kampfgeist so manchen Sieg und Meisterschaft erreichte, trug den Namen Kuppenheim in viele Länder Europas, wo sie immer gern gesehene Gäste sind. Selbst weltbeste Motoballer wie Vladimir Sosnitski spielten über Jahre mit Leib und Seele in Kuppenheim. Unsere Nachwuchsmannschaft, aus der in den letzten Jahren immer wieder große Spielerpersönlichkeiten heranwuchsen, hat bei uns einen besonders großen Stellenwert.

Mit vielen Mannschaften, die in Kuppenheim gastierten, sind inzwischen auch persönliche Freundschaften entstanden, auf die man heute noch gerne zurück blickt. Auch über die Festtage sind der russische Superspieler Vladimir Sosnitski und verschiedene Gastmannschaften zum Kräftemessen in Kuppenheim zu Gast.

Ihnen allen wünsche ich viel Erfolg und mögen Ihnen die Festtage in Kuppenheim in guter Erinnerung bleiben.

Rolf Burger

Erster Vorsitzender MSC Puma Kuppenheim

Im Namen der Stadt Kuppenheim gratuliere ich dem MSC Puma Kuppenheim zu seinem 50-jährigen Jubiläum und begrüße alle Gäste, die zu den Jubiläumsfeierlichkeiten unsere Stadt besuchen.



Mit der Gründung des MSC Puma am 16. Oktober 1960 wurde der Grundstein für eine einzigartige Erfolgsgeschichte des Motorsports in Kuppenheim gelegt. Wohl kaum eines der Gründungsmitglieder hat an diesem Tag geahnt, welche großartigen Titel und Erfolge der MSC in den kommenden Jahrzehnten feiern wird. Seit nunmehr 50 Jahren hat der Verein nicht nur stets talentierte Spieler, sondern auch engagierte Mitglieder in seinen Reihen, die durch großes ehrenamtliches Engagement, unermüdlichen Einsatz und großen Zusammenhalt hinter den Kulissen planen, organisieren und viele Veranstaltungen und Feste auf die Beine stellen. In den vergangenen Jahrzehnten haben zahlreiche Helfer die Clubanlage im „Daulenwöhr“ aufgebaut, die ihresgleichen wohl einzigartig ist. Das seit 1963 jährlich stattfindende Vereinsfest an Pfingsten ist zum festen Bestandteil des städtischen Vereinskaltenders geworden. Der große Zusammenhalt und die Kameradschaft beim MSC war und ist die wesentliche Grundlage für die erfolgreiche Entwicklung des Vereins.

Die Mannschaft des MSC Puma ist seit Jahren das „Maß aller Dinge“ im deutschen Motorsport. Sie genießt zu Recht auch international hohes Ansehen. Die unzähligen Erfolge bei Deutschen Meisterschaften, im Pokal oder auch bei international besetzten Turnieren in den vergangenen Jahrzehnten zeigen, dass der MSC Puma hervorragend aufgestellt ist. Auch die vorbildliche Jugendarbeit ist ein Garant dafür, um auch in der Zukunft mit herausragenden Leistungen glänzen zu können.

Dem MSC Puma Kuppenheim, der Vereinsführung und allen Vereinsmitgliedern wünsche ich einen guten Verlauf der Jubiläumsfeierlichkeiten und auch künftig noch viele herausragende sportliche Erfolge.

Karsten Mußler
Bürgermeister

Kuppenheim spielt gern in der „ersten Liga“. Motoballsport steht ganz obenan, wenn es um die sportlichen Aushängeschilder der Knöpflestadt geht. Fünfzig junge und rasante Jahre Vereinsgeschichte kann der Motoballsportclub (MSC) PU-MA Kuppenheim in diesem Jahr feiern.



Alles begann mit der Leidenschaft dreier junger Männer und ihrer Vorliebe für schnelle Maschinen und der Vereinsgründung im Jahr 1960. Die ersten sportlichen Aktivitäten fanden auf dem Platz statt, auf dem bis heute „das Herz des Motoballsports“ schlägt. Die Gemeinde überließ dem Club damals ein wildes Wald- und Wiesengelände, das mit Hilfe französischer Pioniereinheiten beispielbar gemacht wurde. Im Jubiläumsjahr 2010 kann der MSC ein schmuck renoviertes Clubhaus sowie eines der modernsten Motoballstadien sein Eigen nennen - eine respektable Leistung, auf die die Vereinsmitglieder mit Recht stolz sein dürfen.

Nach nur sechs Jahren Spielbetrieb erreichte der MSC bereits den ersten sportlichen Gipfel: die deutsche Motoball-Meisterschaft. Dieses Glücksgefühl durften die Pumas in ihrer fünfzigjährigen Vereinsgeschichte bereits neunmal erleben. Siebenmal wurde der MSC außerdem „Vizemeister“, dreimal deutscher Pokalmeister und neunmal Südmeister. Auch bei europäischen Meisterschaften gab es mit Kuppenheimer Beteiligung immer wieder Plätze auf dem Treppchen. Zu den Highlights zählen auch mehrere Tournées des MSC nach Osteuropa. Vollbesetzte Stadien mit bis zu 30.000 Zuschauern ließen die sportlichen Begegnungen zu unvergesslichen Erlebnissen für die „verschworene Gemeinschaft der Motoballer“ werden.

Im Namen des Kreistags und meiner Verwaltung möchte ich allen herzlich danken und gratulieren, die sich mit „viel Herzblut“ für den Motoball und die Vereinsarbeit des MSC engagieren. Möge die Freude an „rasanten Speeds und gekonnten Fahrmanövern“ weiterhin das gesellschaftliche Leben in Kuppenheim bereichern und der Verein auch in Zukunft Erfolgsgeschichte schreiben.

Jürgen Bäuerle

Landrat

Der MSC „Puma“ Kuppenheim e.V. im ADA feiert in diesem Jahr sein 50jähriges Vereins-Jubiläum. Wenn man die Zeit Revue passieren lässt, ist dies schon eine beachtliche Zeit. Ich kann mich heute noch sehr gut daran erinnern, wie der Club 1960 gegründet wurde. Denn mein Verein, in dem ich damals auch erst kurz aktiv war, hatte die Patenschaft übernommen. Einige Clubmitglieder, die mit dabei waren, werden sich ebenso noch an die herrliche Zeit erinnern.



Sehr schnell ging es beim MSC „Puma“ sowohl sportlich als auch auf dem Gelände bergauf. Der Club besitzt ein modernes, allwettertaugliches Motoballstadion mit Clubhaus und Werkstätten, das unter den Motoballern in ganz Europa bekannt ist.

Der MSC „Puma“ Kuppenheim war auch in seiner 50-jährigen Geschichte sportlich sehr aktiv. Bereits 1968 wurden die „Pumas“ Deutscher-Motoballmeister. In der Folge sicherte sich die Mannschaft weitere acht Deutsche Meistertitel und fünf Vizemeisterschaften. Dieser Erfolg kam auch durch den Einsatz eines der besten Motoballspieler, wenn nicht sogar der Beste zustande: dem russischen Gastspieler Vladimir Sosnitzky, der die Mannschaft gut weiterentwickelt hat. Auch auf der internationalen Bühne ist der Club in West- und Ost-Europa durch zahlreiche Freundschaftsspiele und immer wieder das Aufstellen von Spielern für die Deutsche Motoball-Nationalmannschaft bestens bekannt und wird mit großem Ansehen betrachtet. Insgesamt betrachtet ist der MSC „Puma“ Kuppenheim in der Region heute nicht mehr wegdenkbar. Den Vorstandsmitgliedern, die ebenfalls durch ihr Engagement zu dem Erfolg mit beigetragen haben, wünsche ich weiterhin eine glückliche und entscheidungsfreudige Hand.

Allen Sportfreunden und Mitgliedern des MSC „Puma“ Kuppenheim wünsche ich für die Zukunft alles Gute, viele sportliche Erfolge und einen guten Verlauf der Jubiläumsveranstaltungen.

Karl Vögele

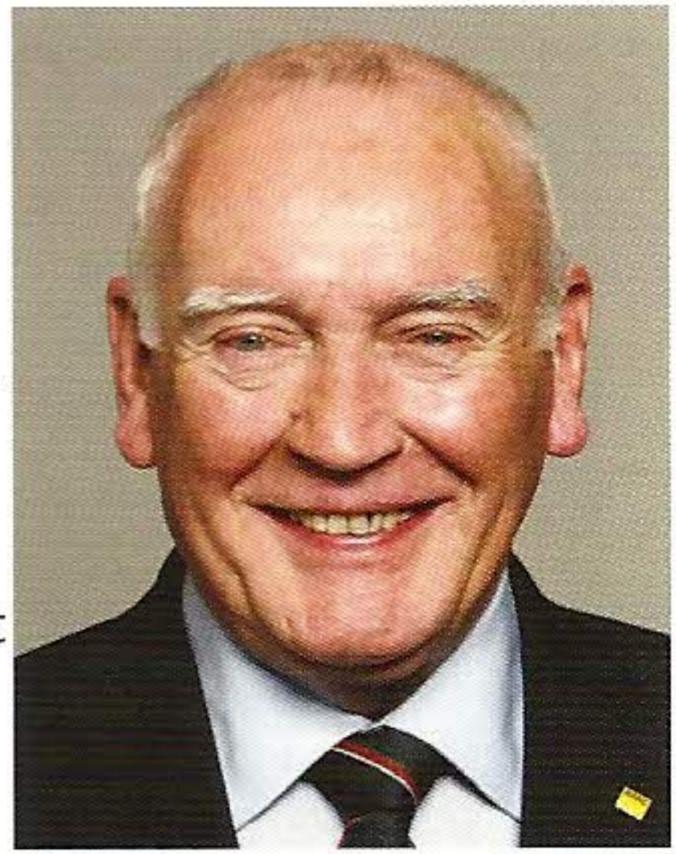
Vorsitzender des FA-Motoball im DMSB

50 Jahre MSC Kuppenheim! Gerade in der heutigen immer schnelllebiger werden Zeit ist dies ein großartiges Jubiläum.

Als Sie sich 1960 gegründet haben, gab es in der Welt noch einige Highlights:

In den USA wird John F. Kennedy zum Präsidenten gewählt, gleichzeitig läuft in den amerikanischen Kinos erstmals Alfred Hitchcocks „Psycho“, Cassius Clay (später Muhammad Ali) holt Gold bei den Olympischen Spielen in Rom und wird Profiboxer, und in Deutschland kommt ein gewisser Joachim Löw auf die Welt...

Und in einer kleinen südbadischen Gemeinde entsteht ebenfalls etwas Großes!



Denn - 50 Jahre später - können wir mit Fug und Recht behaupten: kaum ein anderer Verein hat mehr Erfolge errungen. Neun Mal deutscher Meister, neun Mal Meister Südmeister, sieben Mal deutscher Vizemeister, dazu noch deutscher Pokalmeister. Dies ist die stolze Bilanz, die der MSC Puma Kuppenheim vorweisen kann. Und damit nicht genug: Auch der Nachwuchs kann sich sehen lassen. Und dies alles eben in einer Kleinstadt wie Kuppenheim.

Deshalb möchte ich zum runden Geburtstag nicht nur herzlich gratulieren, sondern auch Danke sagen. Danke für 50 tolle und äußerst erfolgreiche Jahre!

Und wer weiß: vielleicht kann ja, passend zum Jubiläumsjahr, im Sommer noch einmal etwas "Rundes" gefeiert werden: die dann zehnte deutsche Meisterschaft.

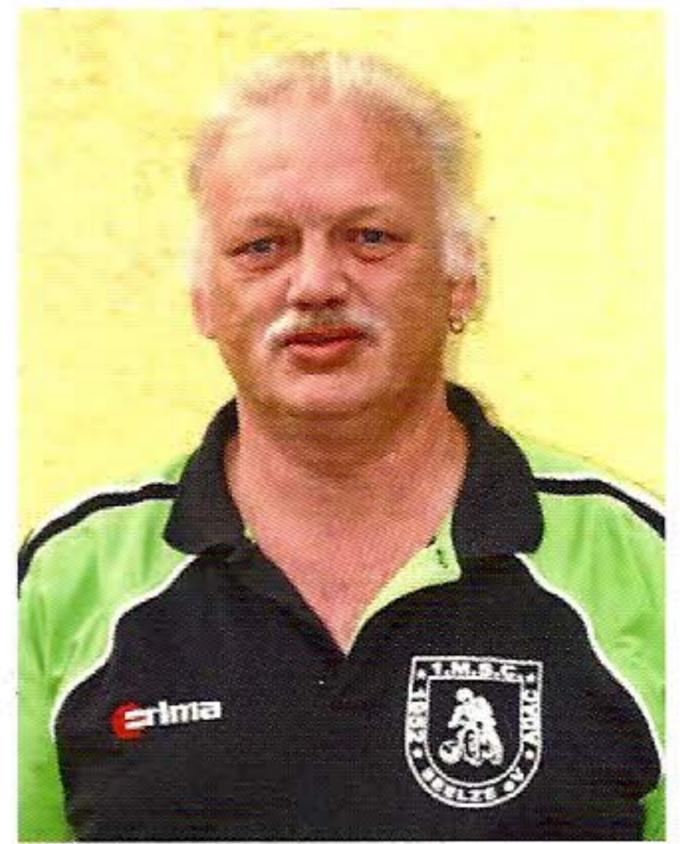
Schon jetzt drücke ich beide Daumen und grüße Sie alle herzlichst

Ihr Volker Mattern

Vorsitzender ADAC Südbaden

Im diesem Jahr kann der MSC Puma Kuppenheim sein 50 jähriges Bestehen feiern. Ich freue mich mit den Mitgliedern über dieses schöne Jubiläum und gratuliere herzlich zu den vielen Jahren erfolgreicher Clubarbeit! Das oberste Ziel des MSC Puma Kuppenheim war es immer, junge Menschen sportlich zu begeistern, zu fördern und weiterzuentwickeln!

Dieses war aber zu allen Zeiten nur möglich, weil es Frauen und Männer beim MSC Puma Kuppenheim gab, die in der Vereinsführung Hervorragendes geleistet haben.



Das ehrenamtliche Engagement stand beim MSC Puma Kuppenheim immer an erster Stelle und hat den Erfolg in all den Jahren sichergestellt.

Ich wünsche dem Club für die Zukunft weiterhin großartige sportliche Erfolge in einer kameradschaftlichen Atmosphäre unter Freunden und Gönnern.

Mit freundlichen und sportlichen Grüßen

Heiner Siebracht

Schiedsrichterobmann Deutschland



*Wir gedenken in Dankbarkeit
und Anerkennung unseren verstor-
benen Mitgliedern.*

*Der MSC Puma würdigt ihr
Engagement und ihren Einsatz für
den Verein mit einem Gedenkstein
auf dem Gelände.*



Was ist Motoball überhaupt?

Motoball ist ein Sport, der gefühlt mehrere Sportarten vereint. Das Beherrschen der Maschinen analog dem Motorsportbereich, das schnelle und körperbetonte Spiel ähnlich dem Eishockey, und das technisch und taktisch Versierte des Fußballs. „Die schnellste Mannschaftssportart der Welt“ hat zum Ziel, einen 1200 Gramm schweren Ball von 40 Zentimetern Durchmesser mit dem Fuß oder Kopf und auf einem Motorrad sitzend im gegnerischen Tor zu versenken. Gespielt wird auf einem Feld (Asphalt, Sand, Mineralbeton / Split), welches die Größe eines Fußballplatzes hat. Die Begrenzungen des Spielfeldes sind identisch, mit Ausnahme des 5-Meter-Raums. Dieser ist im Motoballsport ein Halbkreis ab der Torauslinie und erstreckt sich über einen Meter rechts und links der Pfosten bis 5,60 Meter zur Mitte hin. Diesen Torkreis dürfen die Spieler nicht befahren. Allerdings darf der Torhüter diesen Raum auch nicht verlassen. Die Maschinen sind modifizierte 2-Takt-Cross-Motorräder mit 50 PS, besitzen nur zwei Gänge, die über zwei Hebel am Lenker zu schalten sind. Zudem gibt es speziell geformte Ballführungen unterhalb des Motors/Rahmens, damit der Ball nicht unter die Maschine rutscht und den Fahrer aushebelt.

Die wichtigsten Regeln:

16m- Freistöße gibt es, wenn im Strafraum

- ein Foul (etwa Angreifen von der ballabgewandten Seite) stattfindet
- der Torhüter den Kreis verlässt
- 2 Spieler den ballführenden Gegner attackieren
- 11m- Strafstoße gibt es, wenn im Strafraum
- der Angreifer als letzter Mann vor dem Tor gefoult wird
- der Torhüter den Ball außerhalb des Kreises abwehrt
- ein Spieler einen Torschuss verhindert und dabei durch den Kreis fährt
- Handspiel vorliegt





Heisse Diskussionen zwischen zwei Vierteln: erste Mannschaft im Fahrerlager bei der Spielbesprechung im Pokalendspiel 2009. Entstand in sprichwörtlich letzter Sekunde: 7:6 für den MSC Puma.

Strafstöße ziehen immer eine gelbe Karte und somit eine fünfminütige Zeitstrafe nach sich. Einfachere Fouls, etwa den Gegner mit dem Vorderrad zu attackieren oder bei versuchter Balleroberung den Gegner zu treten, werden mit der grünen Karte bestraft, was eine Zeitstrafe von zwei Minuten bedeutet. Rote Karten gibt es für Schiedsrichterbeleidigung, Tätlichkeiten und sehr grobes Foulspiel. Auch gelbrote Karten sind vorgesehene, etwa bei wiederholtem Foulspiel nach einer gelben Karte. Allerdings darf dann nach zehn Minuten wieder ein Spieler auf das Feld fahren, nur eben der Bestrafte muss das restliche Spiel von draußen verfolgen. Abseits gibt es auch, nämlich wenn der Spieler den Ball über die Mittellinie trägt. Wird der Ball über die Mittellinie gespielt, so darf der Spieler den Ball erst wieder aufnehmen, wenn zuvor eine Berührung des Balles durch einen Mit- oder Gegenspieler erfolgt ist.

Ein Team besteht aus einem Torwart (ohne Motorrad), acht Feldspielern, von denen vier gleichzeitig auf dem Platz sind, zwei Mechanikern und dem Trainer. Gegebenenfalls können auch ein Mannschaftsleiter und ein Physiotherapeut anwesend sein.

Spieler dürfen "fliegend" gewechselt werden. Eine Auswechslung des Torwarts während des Spiels muss allerdings angezeigt werden. Ein Moto-ballspiel dauert vier mal 20 Minuten, jeweils durch eine zehnminütige Pause unterbrochen. Bei dieser Sportart kann der Ball durch die Kombination von hohen Geschwindigkeiten der Motorräder (theoretisch bis ca. 80 km/h) und starken Schüssen gewaltige Kräfte entwickeln, so dass Treffer, z.B. des Kopfes trotz Helm, zu starker Benommenheit führen können. Trotzdem sind Kunstschüsse, etwa in den Torwinkel, keine Seltenheit. Bei einem Sieg gibt es drei Punkte, bei einem Unentschieden einen Punkt. Gespielt wird eine Meisterschaftsrunde „Jeder gegen jeden“ mit Hin- und Rückspiel. Nach Abschluss dieser Runde spielen die ersten vier Mannschaften der Bundesliga Süd über Kreuz gegen die erst vier Mannschaften der Bundesliga Nord, bis nach den Viertel- und Halbfinals die Endspielgegner um die dt. Meisterschaft feststehen. Während diesen Play-Off`s gelten die Pokalregeln des Fußballs (erzielt Auswärtstore, etc.).



50 Jahre MSC PUMA
KUPPENHEIM



Motorsportfest

Pfingsten im Festzelt beim Motoball-Stadion

Mit Unterstützung von Heinz von Heiden Massivhäuser, Bauwelt Kuppenheim

Freitag, 21. Mai :

Eintritt frei 18:00 Motoballspiel: Jugend - AH Mannschaft
20:00 Rockband "Tacheles"

Samstag, 22. Mai :

Eintritt frei 16:00 Motoballspiel: Europameister 2005 (D) – Valreas (F)
20:00 Unterhaltung mit dem Musikverein „Unteralpfen“

Sonntag, 23. Mai :

10:00 Frührschoppen mit dem Musikverein „Unteralpfen“
12:00 Mittagstisch „Ochsenbrust“ mit Beilagen
15:00 Motoballsitzenspiel: MSC Puma – Valreas (F)
(mit Vladimir Sosnitski)
19:00 Showband „Grindebuwe“ (Eintritt frei)

Stuntmanshow mit
Horst Hoffman

Montag, 24. Mai :

10:00 Frührschoppen
12:00 Mittagstisch „Ochsenbrust“ mit Beilagen
15:00 Motoballspiel: MSC Puma - Deutsche Nat. Mannschaft
(mit Vladimir Sosnitski)

Dienstag, 25. Mai :

Eintritt frei 11:30 Kesselfleischessen
18:30 Motoballspiel: MSC Puma - Europaauswahl
- Festausklang - (mit Vladimir Sosnitski)

**Autohaus
Alexander Schneider**

Gaggenau-Hörden
☎ 07224/916710
www.toyotaschneider.de

Toyota



Jugendmannschaft

Selbstverständlich ist die Jugendarbeit ein sehr wichtiger Bestandteil in unserem Verein. Viele Jahre wurde unsere Nachwuchsarbeit von unserem langjährigen Jugendleiter Joachim Knosala, der im Jahr 2009 viel zu früh bei einem tragischen Verkehrsunfall ums Leben gekommen ist, ausgeübt.

Die Ausbildung eines Motoballspielers ist sehr zeit- und kostenintensiv. Man benötigt neben der Ausrüstung der jungen Sportler, einen weiteren Maschinenpark, Monteure, Trainer und nicht zu vergessen jede Menge Geduld. Oft ist ein Trainer Betreuer, Organisator und Ansprechpartner in vielen Belangen was den jungen Menschen „auf der Seele“ liegt.

Das Training findet einmal wöchentlich statt, interessierte Jugendliche, die mindestens 14 Jahre alt sind, werden gerne aufgenommen in die sehr gute Kameradschaft, die aktuell unter unseren 12 Nachwuchsmännern herrscht. Wichtig zu erwähnen, dass alle Jugendliche „Eigengewächse“ aus den eigenen Reihen sind.

Auch im Jahr 2010 wird wieder eine Nachwuchsmeisterschaft unter vier Vereinen im Süden ausgetragen. Dass wir im Jahr 2009 Nachwuchsmeister wurden, spricht für sich.



Der aktuelle Vorstand des MSC Puma



Von links vorne: Michael Heck (2. Vorstand), Jutta Prestenbach (Schriftführerin), Thomas Scheffler (Beisitzer), Martin Kaczynska (Beisitzer), Patrick Altmann (Sportleiter), Sabine Meisch (Touristik)
Von links hinten Paul Geuer (Schatzmeister), Martin Möst (Beisitzer), Benjamin Walz (Beisitzer), Bernhard Walz (Beisitzer), Reinhard Pestel (Beisitzer), Willi Kray (Beisitzer), Hermann Schneider (Beisitzer), Rolf Burger (1. Vorstand)

Erster Vorsitzender: Rolf Burger

Zweiter Vorsitzender: Michael Heck

Sportleiter: Patrick Altmann

Schatzmeister: Paul Geuer

Schriftführerin: Jutta Prestenbach

Touristik: Sabine Maisch

Beisitzer: Thomas Scheffler, Martin Kaczynska, Benjamin Walz, Hermann Schneider, Bernhard Walz, Reinhard Pestel, Willi Kray



Peter Aschenberg GmbH

Friedrichstraße 8
76456 Kuppenheim

Tel. (0 72 22) 94 61-0

Fax (0 72 22) 94 61-20

Die erste Mannschaft

Nicht ohne Stolz kann der MSC Puma behaupten, dass fast alle Spieler Kuppenheimer Eigengewächse und aus der bewährten Jugendarbeit hervorgegangen sind. Einzig Torhüter Michael Dalmasso, 29 Jahre alt, begann seine Karriere beim 1. MSC Mörsch. Aufgrund der sportlichen Anreize wechselte er bereits 2006 an die Murg. Sein Pendant im Kasten ist der 21-jährige Gerd Wendling, der seit seiner Berufung zum A-Kader im Jahre 2008 beweist, was von ihm zu erwarten ist. Ebenso zeigen die Spieler Daniel Seitz (20) und Martin Möst (22), beide seit 2010 Inhaber der B-Lizenz, dass der MSC Puma positiv in die Zukunft blicken kann. Zu den Kuppenheimer Hoffnungsträgern zählen außerdem und insbesondere der 20 Jahre junge Martin Kaczynska, mittlerweile sportlich vollständig in die erste Mannschaft integriert, sowie Benjamin Walz (22), der auch in der deutschen Nationalmannschaft eine wichtige Rolle spielt.

Den Kern der Mannschaft bilden die Gebrüder Schmitt. Sie zählen nicht nur in Kuppenheim, zu den erfolgreichsten Spielern, die Deutschland zu bieten hat. Diverse Pokalsiege, deutsche Meisterschaften und Europameisterschaften haben die Aushängeschilder des MSC Puma auf ihrem Konto. Holger (32), Thomas (33) und Frank Schmitt (37) haben bislang zusammen an die 1400 Spiele für Kuppenheim bestritten und dabei über 2300 Pflichtspieltreffer erzielt.

Nicht minder wichtig für ein erfolgreiches Team sind die administrativen Teile der Mannschaft, wie etwa Stefan Pfumfel. Der 45-jährige Monteur des Vereins betreut in technischen Fragen die Jugend und den A-Kader seit 2007. Auch in der Nationalmannschaft vertraut man auf sein Geschick. Die Fäden im sportlichen Umfeld hält Patrick Altmann (37) ebenfalls seit 2007 in seinen Händen. Altmann, selbst aktiv von 1989-2005, koordiniert als Sportleiter sämtliche Aktivitäten der beiden Teams. Ergänzt wird das Team durch Thomas Scheffler (39), ehemaliger Nationaltorhüter und Pumaaktiver, welcher als Torwarttrainer seine Arbeit deutlich erkennen lässt. Der Kreis schließt sich mit zwei weiteren ehemaligen Torhütern des MSC Puma, nämlich Schiedsrichter Hermann Schneider (Spieler von 1976-1992) mit über 500 Einsätzen und Trainer Jens Matthäus, der sich seit 2009 auch verantwortlich für die deutsche Nationalmannschaft zeichnet.



Stehend von Links: Stefan Pfumfel (Monteur), Hermann Schneider, Martin Kaczynska, Martin Möst, Benjamin Walz, Thomas Schmitt, Jens Matthäus; knieend von links: Holger Schmitt, Daniel Seitz, Michael Dalmasso, Patrick Altmann, Gerd Wendling, Frank Schmitt, Thomas Scheffler

Erfolge des MSC Puma Kuppenheim

Der MSC Puma Kuppenheim, der bereits 1960 gegründet wurde, kann auf eine erfolgreiche sportliche Vergangenheit zurückblicken. So schlugen neun Meisterschaften der Bundesliga Süd zu Buche, welche im Zeitraum von 1998 bis 2009 erzielt wurden. Eine beeindruckende Bilanz, wobei der Verein seinen Titel nach 1998 fünf Mal(!) verteidigen konnte.

Ebenfalls neun Mal ging der Titel des deutschen Meisters nach Kuppenheim. Premiere war im Jahre 1968 (MSC Taifun Mörsch – MSC Puma 2:4), musste dann aber leider bis 1978 warten, ehe Durmersheim mit 3:2 nach Verlängerung geschlagen wurde und die begehrte Trophäe wieder in die Knöpflestadt wanderte. 1981 sollte gar das Elfmeterschießen die Entscheidung bringen. Auch damals hieß der Gegner Comet Durmersheim und auch das Ergebnis wiederholte sich zugunsten der Kuppenheimer.

Klarer hingegen, zumindest was das Ergebnis betrifft, war das 2:6 über den MSC Pattensen im Jahre 1984. Der MSC Puma sollte nun allerdings eine lange Durststrecke überwinden müssen, denn der Gewinn der fünften deutschen Meisterschaft war erst wieder 1998 erreicht worden. 2:4 hieß es am Ende der Verlängerung und der Rekordmeister MSC Taifun Mörsch musste sich mit der Vizemeisterschaft begnügen. Nur ein Jahr später standen die Kuppenheimer wieder im Finale. Gegner war diesmal der Platznachbar des Taifun`s, der 1. MSC Mörsch. Auch dieses Mal sollte der Pott nicht nach Mörsch wandern, denn der MSC Puma siegte mit 3:2. Philippsburg war 2005 der Austragungsort des Finales. Aus einem denkwürdigen Kampf mit dem MSC Taifun Mörsch ging der MSC Puma nach einem 3:1 als Sieger hervor und feierte den siebten deutschen Meistertitel.

2007 erlebten die Zuschauer Spannung pur, als man wieder gegen den MSC Taifun Mörsch antreten musste. Stand es zehn Minuten vor Schluss noch 0:2, konnte man quasi mit dem Schlusspfeif den Ausgleich erzielen und in der Nachspielzeit durch zwei weitere Tore alles klar machen. Die Mission Titelverteidigung im Jahre 2008 verlief ebenso erfolgreich und man konnte Ubstadt-Weiher souverän mit 8:3 in die Schranken weisen. Auch etliche deutsche Vizemeisterschaften blieben dem MSC Puma vorbehalten. In den Jahren 1977, 1983, 1985, 1988, 2000, 2004 und 2009 musste sich der Verein mit dem durchaus sehenswerten zweiten Platz begnügen.

Weitere Highlights des MSC Puma stellen die Pokalsiege und internationale Erfolge dar. Bereits 1969, ein Jahr nach der ersten deutschen Meisterschaft, besiegte man im Pokalfinale den MSC Malsch mit 0:1. Im selben Jahr durften sich die Kuppenheimer zudem die Vizeeuropameisterschaft auf die Fahne schreiben. 1979 und 1982 konnte man bei den europäischen Wettbewerben jeweils als Drittplatzierter abschneiden. 37 Jahre hatte es schließlich gedauert, bis man in Kuppenheim im Jahre 2006 auch wieder einen Pokalsieg feiern konnte. Dieser wurde dann 2009 durch die Titelverteidigung, es fand 2007 und 2008 keine Pokalrunde statt, wiederholt.

50 Jahre MSC Puma Kuppenheim

Werdegang eines Vereins - Die ersten 25 Jahre



1960 Café Palette in Bischweier: v.l.: Josef Christian, Helmut Baas, Walter Zäpfel, Franziska Wirth, Richard Wetzel, Bernd Braun, Kurt Hörig, Alfred Zipperle und Erich Krell

Alles begann 1960, als die Gründungsväter des Pumas, Walter Zäpfel, Richard Wetzel, Jürgen Ziegler und Herrmann Melcher, am 16. Oktober zu einer Interessenversammlung einluden. Damit wurde der Grundstein für die heutige Existenz des Vereins gelegt, wobei die eigentliche Gründungsversammlung drei Monate später, am 29. Januar 1961, erfolgte. Eigentlich wollte sich der Verein zunächst dem Motocross widmen, ein Besuch beim damaligen Vorsitzenden Fischer vom MSC Sandhausen überzeugte die junge Kuppenheimer Delegation jedoch, sich aus Kostengründen dem Motoball zu widmen.

Gesagt, getan. Vom Karlsruher Motorsportclub wurden die ersten Motorräder erworben. Nun fehlte nur noch ein geeigneter Platz, damit erste Geh- und Fahrversuche Richtung Motoball auch möglich waren. Doch das war nicht ganz so leicht zu finden. Wurden die Gründungsväter des Pumas zu jener Zeit noch von Seiten der Gemeinde als „Halbstarke“ eingestuft, denen nicht zu trauen war.

Doch nach etlichen Verhandlungen entschloss sich der Gemeinderat zur Übergabe des Geländes im „Daulenwöhr“. Schnell wurde das Ackergelände zu einem richtigen Spielfeld umfunktioniert und der Motoball kam auch in Kuppenheim ins Rollen. Erste Erfolge ließen zu Anfang bei Spielen gegen die damals sehr erfahrenen Dürmersheimer, den MSC Malsch oder die Motoballer aus Philippsburg noch auf sich warten. Erst 1962, in der Rückrunde, gelang den



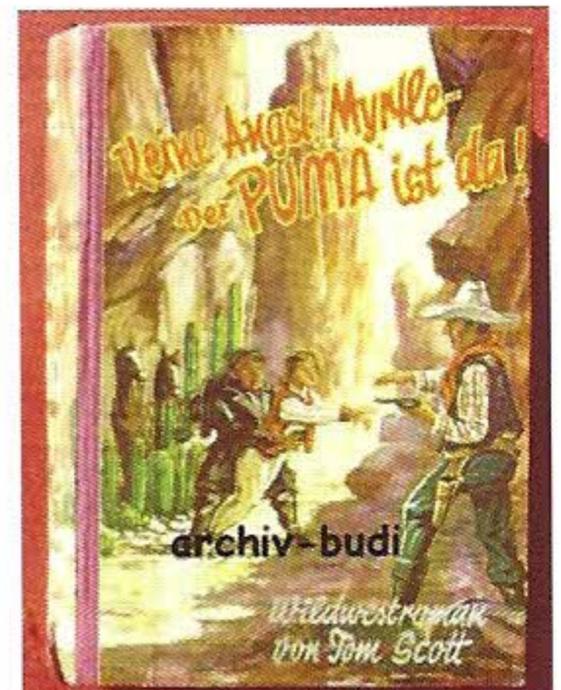
1963 veranstaltete der Puma das erste Motorsportfest. Programmhöhepunkt war das Endspiel um die süddeutsche Motoballmeisterschaft, die zwischen dem MSC Malsch und dem MSC Weiher ausgetragen wurde. Eigens um die Meisterschaft zu spielen, war zum damaligen Zeitpunkt für die Kuppenheimer Zukunftsmusik und in weiter Ferne. Der Verein allerdings wuchs und hatte damals eineinhalb Jahre nach Gründung bereits 109 Mitglieder.

Auch ein Jahr später, 1964, stieg man trotz neuer Maico-Maschinen in die damalige B-Gruppe ab. Doch nicht für lange. Bereits 1965 spielten die „Pumas“ wieder in der ersten Liga und konnten sogar nach einer 1:2 Niederlage gegen den MSC Malsch erstmalig deutsche Pokalvizemeister werden. Aufwärts ging es in diesem Jahr auch in Sachen Clubhaus. Denn die Verwaltung entschied, das alte Vereinshaus durch ein Haus in Massivbauweise zu ersetzen. „Etwas Ganzes oder gar nichts,“ waren die damals sehr deutlichen Worte des ersten Vorsitzenden Erich Hildenbrand.

Wie der Puma zu seinem Namen kam

Ein Revolverheld ist der Namensgeber für den inzwischen legendären MSC:

In den 50er- und 60er-Jahren schwärmte die Jugend für Westernromane mit mutigen Cowboys. Einer von ihnen war Tom Scott, der einen jungen Puma aufzog. Das Tier half Scott immer wieder aus der Klemme und zeichnete sich durch Intelligenz, Kraft und Geschmeidigkeit aus. Auch die Vereinsväter Richard Wetzels und Walter Zäpfel waren Fans von Tom Scott und bei der Namensfindung für den Verein war der Name schnell gefunden: „Puma“. sfk



Erste nationale Erfolge

Die deutsche Motoballkrone sollte dem MSC Puma erstmalig 1968 gehören. 3.000 Zuschauer schauten gebannt zu, wie die Kuppenheimer den MSC Mörsch in Malsch mit 3:2 besiegten.

1966 - Südbadischer Meister der Gruppe B



Stehend von Links: Richard Wetzel, Kurt Katz, Eberhard Hofmann, Erich Hildenbrandt, Martin Thurm, Walter Schulz, Anton Hänel (Trainer), Knieend von Links: Hans Vollner (Monteur), Eugen Ullrich, Hermann Zäpfel (Monteur)

Nach dem Abstieg in die B-Gruppe im Jahre 1969 konnten die Pumas 1969/70 rechtzeitig zum zehnjährigen Jubiläum wieder in die A-Gruppe aufsteigen. 1971 und 1972 wurden sie deutsche Pokalmeister.

Europapokalspiele kennzeichneten 1969 in Kuppenheim das Motoballgeschehen. Neben Frankreichs Meister Camaret waren die Sowjets mit Domai Tscherkessk vertreten. Nach dem 4:1 Sieg über Frankreich musste die deutsche Mannschaft allerdings eine 0:5 Niederlage gegen Russland einstecken. Bis heute gehört die russische Mannschaft zu den Top-Favoriten der Europa-Meisterschaft. Die deutsche Meisterschaft konnte der MSC Puma in diesem Jahr allerdings für sich bestreiten. Nach einem 1:1 Unentschieden gegen den MSC Malsch, konnten die Kuppenheimer den Sieg mit einem 1:0 nach Hause holen. Nachdem 1968 der Spatenstich für das neue Clubhaus erfolgte, feierte der MSC Puma im Dezember 1969 Richtfest.

Die Inbetriebnahme erfolgte allerdings mit einer offiziellen Eröffnungsfeier am 2. Januar 1971. Unter den zahlreichen Gästen waren auch Bürgermeister Bachofer und Kuppenheims Altbürgermeister Walz.

1968 zum ersten Mal Deutscher Meister



von links: Anton Hänel (Trainer), Kurt May, Franco Bisceglia, Eugen Ulrich Tormann, Richard Wetzel, Eberhard Hofmann, Martin Thurn, Erich Hildenbrand neben seiner Tochter Eva, hinten Eugen Mayer und Hans Vollmer (Monteur),

Um in Zukunft auch bei Regen den Platz bespielbar zu halten, entschloss sich der Verein 1975 zum Bau eines Mineralbetonplatzes. Diese Neuerung im Motoball zeigte auch enorme sportliche Auswirkungen.

1977 vor dem Endspiel um die Deutsche Meisterschaft



von links: Roland Nunn, hinten Monteur Hermann Zäpfel, Heinz Fütterer, Joachim Knosala, Richard Wetzel, Willi Wetzel (Trainer), Franco Bisceglia, Wolfgang Pietsch, Werner Hofmann (Monteur), vorne: Helmut Westermann und Hermann Schneider (Tormänner).

1975 - Bau der Platzanlage

Denn ab 1977 kam die Mannschaft, bis auf das Jahr 1982, mindestens ins Halbfinale der deutschen Motoballmeisterschaft. Allerdings konnte der Meisterschaftstitel erst 1978 im Endspiel gegen Durmersheim mit einem 3:2 Sieg nach Kuppenheim geholt werden.



von links: Roland Benz, Heinrich Hönig, Roland Nunn, Richard Wetzels, Joachim Knosala, Eberhard Philipp, Bernhard Westermann, Heinz Lederle und Willi Wetzels

1978 - erneut Deutscher Meister



Nach einem 3:2 Sieg über Durmersheim wurde der MSC Puma Kuppenheim erneut Deutscher Meister.



Meisterschaftsfeier im Kreuz am 02.12.1978. Von links: Wolfgang Pietsch, Francesco Bisceglia, Joachim Knosala, Roland Nunn, Manfred Lehre, Helmut Westermann, Richard Wetzels, Hermann Schneider, Heinz Fütterer, Hermann Zäpfel, Werner Hofmann und Willi Wetzels.

Somit wurde man nach genau zehn Jahren wiederholt Deutscher Motoballmeister. Ein weiterer Titelgewinn gelang der Mannschaft 1981. Wieder standen sich im Endspiel die Motoballer aus Durmersheim und Kuppenheim gegenüber und wieder siegte der Puma mit einem Endergebnis von 3:2. Da die Durmersheimer gerade in den 1970er Jahren den Motoball dominierten, war dies ein großer Erfolg für die Spieler aus Kuppenheim.



Kuppenheim's erste und einzige Damenmannschaft: von Links Ursula Fütterer, Regina Bruhns, Rita Maisch, Christel Schuster, Elke Wetzels, Iris Pflüger, Christiane Kurz.

Nachdem der Puma 1982 als Drittplatzierter die Rundenspiele beendete, stand man 1983 erneut im Endspiel um die deutsche Meisterschaft. Gegner war damals der MSC Taifun Mörsch. In einer denkwürdigen Schlamm-schlacht kassierte der Puma seine bis dahin höchste Niederlage. Mit einem enttäuschendem 1:6 gingen die Spieler damals sichtlich zermürbt vom Platz. Doch all die Mühen wurden bereits im nächsten Jahr wieder belohnt. Wieder gelang es dem MSC Puma das Endspiel zu erreichen. Nach einem 0:2 Rückstand gegen Nordmeister Pattensen, drehten die Kuppenheimer das Spiel und holten mit sechs Toren den vierten Meisterschaftssieg nach Kuppenheim.

Internationale Erfolge

Bereits 1962 lud der MSC Puma den französischen Meister Carpentras zu einem Freundschaftsspiel nach Kuppenheim ein. Obwohl die Mannschaft durch Spieler des MSC Philippsburg verstärkt wurden, erteilten die Franzosen eine wichtige Lektion in Sachen Motoball. Trotz Niederlage war damit aber der erste internationale Kontakt geknüpft.

1966 ging es erstmalig ins Ausland nach Voulaines-Leuglag. Zu diesem Zeitpunkt hatte der Puma seine Krallen bereits gewetzt. Mit einem 3:0 konnte der erste internationale Sieg des noch jungen Vereins erzielt werden. Als die Kuppenheimer 1967 die Mannschaft von Metro Paris zu ihrem Pfingstfest einluden, schlugen sie diese mit einem 8:1 auf dem heimischen Platz. Der Jubel war groß. 1968 besuchte die englische Mannschaft von Triangle Ipswich den Verein. Doch leider hatten die Gäste, trotz der Anfeuerungsrufe der vielen kanadischen Zuschauer keine Chance. Mit einem 6:1 setzte sich der Puma gegen die Engländer durch. Versuche, Freundschaftsspiele auch in England zu organisieren, scheiterten an den begrenzten Spielmöglichkeiten.

Durch den erstmaligen Gewinn der deutschen Meisterschaft im Jahre 1968 hat der MSC Puma auch die Voraussetzungen für die Teilnahme am Europapokal geschaffen. Daher war die Einladung zu einem Freundschaftsspiel gegen den MBC Camaret bei Orange eine willkommene Gelegenheit, um auch auswärts erstmalig internationales Terrain zu betreten. In drei Spielen gegen die Mannschaft aus Frankreich mussten die Kuppenheimer allerdings schmerzhaft Niederlagen einstecken und man bekam wiederholt einen Eindruck davon, wie hoch das Niveau im internationalen Motoball gesteckt wurde.

1969 fanden die Spiele um den Europapokal in Kuppenheim statt. Die erstmalige Ausrichtung der Europameisterschaften war ein voller Erfolg für den Verein. Durch einen Sieg über die hochfavorisierten französischen Meister Camaret mit 4:1 in der Vorrunde, war der Weg für das Endspiel gegen die Russen frei. Insgesamt 4.000 Zuschauer sahen sich diese Partie an. Allerdings konnten die Kuppenheimer dem sowjetischen Meister Dombai Tscherkessk nichts entgegensetzen und mussten sich mit einer 0:5 Niederlage geschlagen geben. Das Spiel gegen die Franzosen am Vortag hatte die Spieler des MSC Puma zu viel Kraft gekostet.

In den Wintermonaten 1969/1970 wurden die Maschinen auf das Nougier-Modell umgerüstet, deren erstmaliger Einsatz Ostern 1970 in Vitry le Francois in Frankreich stattfand. Insgesamt zehn Jahre setzte man auf dieses Modell, bis es nach und nach ab 1978 durch das neue verbesserte Maico-Modell ersetzt wurde.

In Frankreich kannte man nach kurzer Zeit alle Klubs und suchte nach neuen Herausforderungen. Der Verein beschloss, diese in Russland zu finden. Doch erst 1973 war es soweit. Mit einem eigens für diese Reise angeschafften LKW startete die Mannschaft am 19. September Richtung Kiew – heute Hauptstadt der Ukraine. Überall wurden die Sportler mit deutschen Spruchbändern empfangen und die Gastfreundschaft unter Motoballern kannte auch zu Zeiten des Eisernen Vorhangs keine Grenzen. Zum ersten Spiel der Deutschen Nationalmannschaft in Woznesenk kamen 20.000 Zuschauer.

Das Letzte der insgesamt sechs Freundschaftsspielen trug der MSC Puma gegen den sowjetischen Meister Poltawa aus. 30.000 Fans kamen zu dem Spiel und bis zur Hauptzeit führten die Kuppenheimer sogar mit 1:0 gegen die erfahrenen sowjetischen Motoballer. Gegen Ende fehlte es allerdings an Kraft und so musste Kuppenheim eine 1:5 Niederlage einstecken. Dazu muss man allerdings wissen, dass der Motoball in der damaligen Sowjetunion andere Dimensionen hatte. Es gab an die 240 Klubs und auch im Winter wurde durchgespielt. Die Sowjets waren daher nicht nur in Sachen Taktik, sondern auch im Bereich Kondition weitaus überlegen. Ein Zustand, der bis heute nur selten durchbrochen wurde.

In den Folgejahren wurden die Freundschaften zu internationalen Klubs, besonders zu den Nachbarn aus Frankreich, ausgeweitet. 1978 sollte es sogar in das mittelamerikanische Honduras gehen. Leider scheiterte die Reise an den damaligen Unruhen im Land.

Da Kuppenheim 1978 wieder einmal Deutscher Meister wurde, wurde der Verein mit der Organisation und Ausrichtung der Europameisterschaft in den Niederlanden beauftragt. Zusammen mit drei starken Spielern aus Durmersheim platzierte sich die Deutsche Nationalmannschaft auf dem dritten Platz, hinter Russland und Frankreich.

1982 reiste die Deutsche Nationalmannschaft dann in die Sowjetunion. Da Kuppenheim 1981 den deutschen Meisterschaftstitel wieder nach Hause holen konnte, stellte der Verein abermals die Nationalmannschaft. Das Team wurde von Eberhard und Joachim Bücher vom MSC Taifun Mörsch verstärkt. Wieder ging es mit dem LKW nach Poltawa in der Ukraine. Die Mannschaften aus der UDSSR, Bulgarien, England, Holland, Frankreich und Deutschland kämpften in spannenden Spielen um den Europapokal. Im Endspiel standen sich wieder der Favorit UDSSR und Frankreich gegenüber. Trotz Verlängerung stand es am Ende des Spiels immer noch 2:2, so dass der Titelgewinn im Elfmeterschießen entschieden werden musste.



Hier versagten die Sowjets auf ganzer Linie und unterlagen der französischen Mannschaft mit 0:4 Toren. Damit hieß der neue Europapokalsieger Frankreich.

Im Jahre 1984 gelang es dem MSC Puma Kuppenheim wieder den Deutschen Meisterschaftstitel zu gewinnen. Also wurde auch die Aufstellung der Deutschen Nationalmannschaft erneut vom Verein bestimmt. Diesmal ging es nach Houlgate in Frankreich.

elektro **Hettich** gmbh

Geschäftsführer: **Jürgen Köpke**

76456 Kuppenheim · Ringstraße 2
Tel. 07222 9451-0 · Fax 07222 42671
Mobil 0172 7210797

Weitere 25 Jahre: 1985 bis heute



MSC Taifun Mörsch – MSC Puma Kuppenheim 2:1

Auch 1985 gelang wieder der Einzug ins Endspiel um die Deutsche Meisterschaft in Durmersheim. Im Halbfinale wurde Pattensen im Hin- und Rückspiel besiegt und Gegner im Finale war der wieder erstarkte Taifun Mörsch. Als schon alles mit einer Verlängerung (1:1) rechnete erzielte Mörsch durch einen abgefälschten 16m den glücklichen Siegtreffer.

Europa-Meisterschaft Frankreich – Houlgate: 2 Platz

Im gleichen Jahr war der MSC Puma als Deutscher Meister 1984 mit der Aufstellung der Deutschen Nationalmannschaft zur Teilnahme an der Europa-Meisterschaft in Houlgate/Frankreich beauftragt. Obwohl die Pumas schon ein starkes Team hatten, verstärkten sie sich mit vier weiteren Top-Spielern aus der Südliga. Im Finale waren die Profis aus der Sowjetunion aber nicht zu schlagen. Ab 1986 wurde mit Josef Kleinbub ein Nationaltrainer berufen. Dieses Amt führte er erfolgreich zehn Jahre aus, bis ihn sein erfolgreichster Nationalspieler und Puma Aushängeschild Rolf Burger 1997 beerbte.

Neubau Garage mit Wohnung

Nachdem der Verein Anfang 1985 einen Motorräder-Transport-LKW kaufte, wurde auch nach einem Platz für die Unterbringung gesucht. Da die Finanzierung (DM 160.000) gesichert war, entschloss sich der Vorstand noch im gleichen Jahr zum Neubau einer 14x10m großen Garage, gleich mit dem Hintergedanken, das Obergeschoss später zur Hausmeisterwohnung ausbauen zu können. Lediglich die Rohbauarbeiten wurden vom Baugeschäft Bernhard Westermann ausgeführt. Alles andere erfolgte in Eigenarbeit.



Nach zwei sportlich gesehen ruhigeren Jahren gelang 1988 erneut der Einzug ins Endspiel um die Deutsche Meisterschaft. Im Vorfeld wurde wiederum Pattensen mit einem 3:3 Unentschieden in Kuppenheim und einem 3:1 Sieg in der Fremde aus dem Weg geräumt und der Gegner auf der Platzanlage in Philippsburg hieß erneut Taifun Mörsch. Jetzt war der Taifun Favorit und wurde auch seiner Favoritenrolle durch einen 6:3 Sieg gerecht.

Wenige Tage nach dem Endspiel, am 08.10.88, startete der MSC Puma zur Freundschaft-Tournee – letztmalig hinter den Eisernen Vorhang in die Sowjetunion. Mit dem Flieger ging es nach Moskau und von dort aus an den ersten Spielort, ins 60 km entfernte Vidnoe. Den Club Metalurg Vidnoe gab es noch nicht lange, dafür später als den erfolgreichsten Club nicht nur in Russland. Die Motorräder wurden auf dem Landweg mit dem eigenen LKW transportiert, zu den weiteren Spielorten dann mit russischen Fahrzeugen. Nach dem ersten Spiel und der ersten Niederlage flog man tags darauf ins Baltikum, nach Palanga, direkt am Ostseestrand. Eine Woche mit drei Spielen beim litauischen Club Kretinga mit vielen Besichtigungen und bester Gastfreundschaft vergingen im Fluge. Auf dem Landweg führte die weitere Reise zum Hauptstadtflughafen Vilnius und per Flugzeug ab in die ukrainische Hauptstadt Kiew. Eine unsägliche Busreise führte in den Westen der noch-Teilrepublik Ukraine, nach Kamjanez-Podilskyj und Chmelnyzkyj. Auch hier allergrößte Gastfreundlichkeit, sicherlich nicht nur allein wegen den bei allen Tischreden geäußerte Wunsch nach einer Einladung zum Gegenbesuch. Gastfreundlich war auch der MSC Puma, er "überließ" bei allen sieben Begegnungen (alle auf Asphaltplätze!) den Gastgebern den Sieg. Zurück ging es wieder per Flugzeug von Lwow (Lemberg) über Moskau nach München.



In Kretinga/Litauen 1988, von links: Hermann Schneider, Peter Stipanovic, Jörg Becker (Leihgabe Taifun), Roger Gößwein, Dieter Fritz, Hubert Mayer, Joachim Prestenbach, Rolf Burger, Roland Nunn und Reinhard Pestel.

1988 Anschluss an Regenwassernetz

Mit der Erschließung des Industriegebietes Nord (1988) wurde eine neue Zufahrtsstraße in Richtung Motoball-Stadion gebaut und das Gelände erschlossen. Durch diese Maßnahme ist der Keller des Clubhauses weitgehend von Druckwasser befreit. Schmutzwasser muß mangels Gefälle mit Hochdruckpumpen in den Schmutzwasserkanal vor dem Stadioneingang gepumpt werden.

fensterbau
Kühn

Josef Kühn GmbH
Glaseri • Fensterbau

Fenster in allen
Ausführungen

Holz-, Alu-,
Kunststoff-Fenster,
Haustüren

Wörtelstr. 32
76456 Kuppenheim
Telefon 07222 4430
Fax 07222 49700

Abschleifen
und Versiegeln
alter
Parkettböden



Maier GmbH

Abt. Parkett

Neufeldstr. 8 - 76456 Kuppenheim
Telefon (07222) 9452-0

Lieferrn u. Verlegen von Parkettböden

Umgestaltung Clubhaus innen

1990 wurde mit der Modernisierung im Innern des Clubhauses begonnen. Ein neuer Thekenbereich mit gemütlicher Sitzecke und Pokal-Vitrinen wurde installiert. Damen und Herren-Toiletten wurden erneuert, die Küche mit modernen Geräten in Edelstahl ausgestattet.

1991 - Rußland-Ukraine Tournee

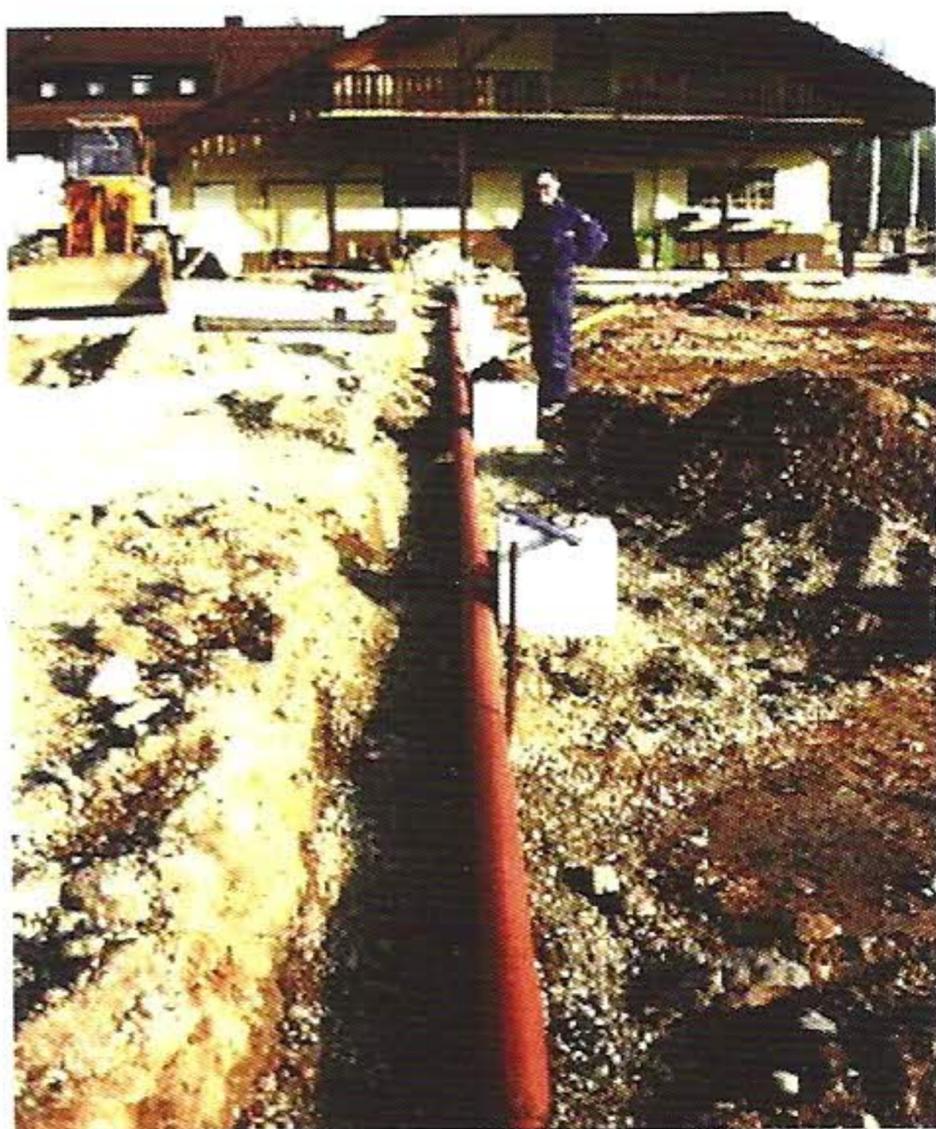
Nach dem Fall des Eisernen Vorhang führte die Reise 1991 wieder in den Osten, jetzt in die selbständige Republik Ukraine und nach Russland. Ein Spiel in Chmelnyzkyj (Ukraine), fünf Spiele im Kaukasus sowie je ein Spiel in Kovrow und Vidnoe (Moskau Region) rundeten eine erlebnisreiche, aber auch strapaziöse Reise ab.

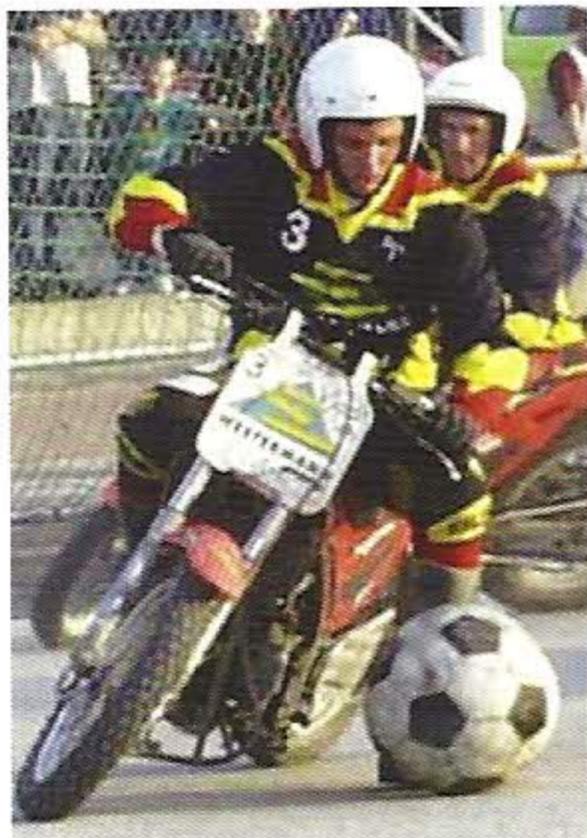
Der Fall der Mauer bereicherte den bundesdeutschen Motoball. Ab 1993 spielten Jarmen, Dresden (mußte 2004 aufgeben) und Halle in der Gruppe Nord. Leider schafften einige Clubs nicht den Sprung über die „Mauer“ und lösten sich auf. Ab 2010 versucht der Ex-DDR Club MC Kraftverkehr Malchin unter neuem Namen „Kobra“ Malchin einen Neuanfang.

Erwähnenswert, daß zu Zeiten der DDR dort zeitweise in zwei Ligen Motoball gespielt wurde. Trotz vieler Versuche war es dem MSC Puma nie gelungen, mit den dortigen Vereinen in Kontakt zu kommen, geschweige denn Spiele auszutragen. Nur durch Kontakte mit sowjetischen Funktionären u.a. Valery Mosin, wurde bekannt, daß dort Motoball gespielt wird.

1994 Errichtung/Befestigung Festplatz

Das Motorsportfest fand seit 1964 auf dem unbefestigten Platz vor dem Clubhaus statt. 1994 wurde der Platz mit H-Steinen befestigt und Zeltverankerungen in den Boden betoniert. Die Versorgungsstände können an Kalt- Warmwasser- und Pressluftleitungen, ebenso natürlich auch an Abwasserleitungen angeschlossen werden. Der Auf- und Abbau des Zeltes geht nun wesentlich schneller voran und was noch wichtiger ist: das Zelt steht sicher.





Nein, es gab keine Vorahnung, aber zum gleichen Zeitpunkt wie die Platzerneuerung reifte, bot sich ein junger Mann namens Vladimir Sosnitski aus Russland wiederholt als Motoballspieler beim MSC Puma an. Rolf Burger in seiner Funktion als Bundestrainer lernte ihn bei Begegnungen im Ausland kennen und war voll des Lobes über dieses Talent. Er konnte ja kein Wort deutsch, so war die Verständigung äußerst schwierig. Ende Okt. 1997 kam er zu Gesprächen - jetzt mit Dolmetscher - nach Kuppenheim und man war sich bald einig, ihn für ein Jahr zu verpflichten. Die neue Platzanlage, ein erfahrener Spieler auf diesem Belag und eine junge Mannschaft die nach erfolgloser Zeit

einen Führungsspieler dringend brauchte, war wie Gottes Segen. Der Überraschungsgast beim Eröffnungsturnier war natürlich kein anderer als Sosnitski, der mit 14 Jahren schon in der 1. Mannschaft von Metalurg Vidnoe, mit 16 Jahren in der russischen Nationalmannschaft spielte. Sein künftiges Domizil war die möblierte Hausmeisterwohnung im Stadion, neben der Tätigkeit als Hausmeister und Stadionwart oblag ihm auch die Ausbildung der Jugend. Schwierig waren wie in Deutschland üblich die bürokratischen Hindernisse. Als letztendlich alles geregelt war reiste Vladi im Februar 1998 pünktlich zu Saisonbeginn an.

W-quadrat

Ihre

Solar

Spezialisten



- Solar-Erfahrung seit 1991
- über 25.000 qm Solarmodule/Jahr
- zufriedene Kunden durch Qualität
- Ingenieurbüro
für fachgerechte Planung
- Meisterbetrieb

(07224) 9919-00
www.w-quadrat.de

Westermann & Wörner GmbH
Baccarat-Straße 37-39
76593 Gernsbach



Vladimir Sosnitski mit seinem Motorrad vor dem Clubhaus.



Bei der Verabschiedung: von links Paul Geuer (Vorstand, links), Vladimir Sosnitski und Thomas Schmitt (Kapitän)

1998 - Fünfte Deutsche Motoballmeisterschaft



v.links: Joachim Prestenbach (Mech.), Thomas Kühn (Trainer), Vladimir Sosnitski, Gerd Staatz, Hermann Schneider (LR), Horst Geuer, Thomas Schmitt, vorn: Michael Schmidt (Mech.), Markus Heise, Patrick Altmann, Thomas Biedermann, Holger Schmitt, Frank Schmitt.

Mit neuem Platz, einem Superstar und den jungen Schmitt-Brüdern begann ab 1998 eine neue Zeitrechnung in der Vereinsgeschichte. Schnell lernten die Schmitts von dem Mann aus Russland und das Ergebnis war sensationell: Deutscher Meister 1998!

Die Konkurrenz staunte nicht schlecht, als aus dem einstigen Punktelieferanten Puma ein Angstgegner wurde. Im Finale in Durmersheim traf man nach zehn Jahren wieder auf Taifun Mörsch und siegte in der Verlängerung mit 4:2 Toren. Im Viertelfinale wurde zuvor Jarmen, im Halbfinale Ubstadt-Weiher ausgeschaltet. Vielleicht bemerkenswert, dass ab 1992 die Meisterschaft durch die Einführung von Viertelfinalspiele attraktiver gemacht wurde.

Eine schlechte Nachricht kam Ende 1998 vom Lokalrivalen Gaggenau-Oberweier. Die Idealisten hatten den Kampf ums sportliche und finanzielle Überleben endgültig aufgegeben und lösten den Traditionsverein auf. Einer der schönsten Motoballplätze in Deutschland schlummert seither vor sich hin. Sowohl am Clubhaus als auch an den Werkstätten nagt seither der Zahn der Zeit.



1999 - Sechste Deutsche Motoballmeisterschaft

1999 ein ähnliches Bild wie im Vorjahr. Erneut wurde die Südmeisterschaft gewonnen und der Einzug ins Finale in Ubstadt-Weiher geschafft. Als Favorit tat sich der „Puma“ gegen den Überraschungsgegner 1.MSC Mörsch sehr schwer und hätte fast in die Verlängerung gemusst. Kurz vor Spielende erlöste Vladimir Sosnitski den Puma mit seinem zweiten Tor zum 3:2 Sieg.



Die Musketiere des Motoballs: von links Thomas Schmitt, Holger Schmitt und Frank Schmitt

2000 - Deutscher Vizemeister

Etwas Ernüchterung kehrte im neuen Jahrtausend ein. Die Rundenspiele wurden ohne Niederlage überstanden und im Viertel- und Halbfinale die Gegner Leverkusen und Malsch vom Platz gefegt, im Finale in Seelze/Hannover gegen Taifun Mörsch stotterte der Puma Motor merklich und es gab eine unerwartete klare 3:0 Niederlage.

2001 sollte das letzte Jahr des Vladimir Sosnitski in Kuppenheim werden, was allerdings zu Beginn des Jahres noch nicht abzusehen war. Die Süd-Meisterschaft war zwar fast schon im Abo und das erneute Finale „fast“ erreicht. Im Halbfinale Hinspiel gegen Ubstadt-Weiher führte man kurz vor Spielende mit 9:4; trotzdem hatten Frank und Holger Schmitt ihre Zügel nicht im Griff und mußten mit rot vom Platz. Beide fehlten natürlich im Rückspiel und trotz Reaktivierung zweier noch junger Oldies (Peter Stipanovic und Roger Gößwein) gab es eine herbe 7:2 Niederlage, ein Tor zu hoch und so war man im Endspiel im eigenen Stadion nur Zuschauer.

Aus ursprünglich einem Jahr wurden inzwischen vier äußerst erfolgreiche Jahre mit Vladimir Sosnitski. Da für das Jahr 2002 das Endspiel in Kuppenheim terminiert war sollte dieses das letzte Jahr mit dem russischen Ausnahmespieler werden. Die Abmachungen waren schon getroffen, da erhielt dieser von seinem Heimatverein ein sensationelles Vertragsangebot über das man nur staunen konnte. Natürlich konnte man ihm da keine Steine in den Weg legen und das Märchen in Kuppenheim ging etwas zu früh zu Ende. In den vier Jahren erzielte er sage und schreibe 475 Tore, einen Schnitt von genau vier Toren pro Spiel!



Endspiel 2000 in Seelze. Von links: Christian Essig, Frank Schmitt, Vladimir Sosnitski, Joachim Prestenbach, Thomas Schmitt, Herrmann Schneider, Michael Schmidt. Vorne von links: Thomas Harter, Thomas Biedermann, Patrick Altmann,

Schon 2001 begann die Planung mit dem Bau einer neuen Werkstatt mit Mannschaftsräumen. Die bisherige Werkstatt beim Clubhaus war zu klein geworden und entsprach auch nicht mehr den Erfordernissen. Bei der Planung waren verschiedene Varianten im Gespräch, letztendlich entschied man sich für einen kompletten Neubau mit Obergeschoß. Die Planung und Bauleitung lag in den Händen des langjährigen Aktiven Gerd Staatz, die Durchführung bei Holger Schmitt und weiteren Helfern. Was möglich war wiederum in Eigenarbeit, trotzdem summierten sich die Kosten auf rund € 130.000, allerdings wurde die Baumassnahme erstmals bezuschusst. Nach 15 Monaten war die neue Werkstatt bezugsfertig. Auf über 110 Quadratmetern ist nun ein moderner, geräumiger Wartungsraum entstanden. Im Oberschoss befinden sich unter anderem Umklei-



Fundament neue Werkstatt.

Gaststätte

„Schwarze Hex“

Inhaberin: Christa Westermann

Adolf-Walz-Str. 2 · Kuppenheim

Tel. 48815

– Montag Ruhetag –





Ansicht der neuen Werkstatt mit Mannschaftsräumen.

Schuhe & Accessoires für Damen

Friedrichstr.71 • 76456 Kuppenheim
Tel. + Fax 072 22 / 40 70 40



2002 - Endspiel in Kuppenheim

Das Ziel 2002 hieß „ Erreichen des Endspieles im eigenen Stadion“, auch ohne Vladimir Sosnitski. Den Schmitt-Brüdern waren inzwischen die Flügel gewachsen und die Krallen geschärft worden und auch in der Nationalmannschaft waren sie eine feste Größe. Im Viertelfinale wurde Tornado Kierspe souverän aus dem Weg geräumt, im Halbfinale scheiterte man leider an Taifun Mörsch bzw. an den eigenen Nerven. Im Hinspiel sah Holger Schmitt rot und im Rückspiel in Mörsch eine 5:1 Niederlage. Im Finale besiegte U.-Weiher den Taifun mit 3:1 und wurde nach einer Durststrecke von 40 Jahren wieder Deutscher Motoballmeister.

Der MSC Puma folgte einer Einladung des russischen Clubs von Vladimir Sosnitski, Metallurg Vidnoe, zu einem hochkarätigen Motoballturnier anlässlich des 30-jährigen Jubiläums von Metallurg Vidnoe.

Während die Mannschaft problemlos per Flugzeug in die russische Metropole reiste, erlebten die LKW Fahrer Reinhard Schmitt und Paul Haas, die auf dem Landweg die Motoball-Maschinen transportierten, den reinsten Horror. Trotz richtiger Zollpapiere, einer Einladung des russischen olympischen Komitees sowie eine offizielle Bestätigung des obersten russischen Motorsportverbandes ignorierten die Zollbeamten an den Grenzen Weissrussland's diese Papiere und blockierten die Weiterfahrt. Man wollte irgendein Stempel aus Russland. Die Telefone zu deutschen, weissrussischen- und russischen diplomatischen Vertretungen liefen heiß. Nach 40-stündiger „Haft“ im Zollhof Brest (Hygiene und Versorgungseinrichtungen gleich null) ging es dann plötzlich ohne diesen Stempel, dafür aber mit einem um 800 € erleichtertem Geldbeutel, zur nächsten Grenzstation Weissrussland/Russland. Auch hier nochmals ein mehrstündiger Aufenthalt und wiederum standen überall Zöllner mit offenen Händen und Taschen.

Nach diesen unfreiwilligen, skandalösen Aufenthalten konnten die Maschinen zum Turnierauftritt nicht mehr rechtzeitig eintreffen, so dass der Turnierplan komplett geändert werden mußte. Trotzdem wurde noch ein eindrucksvolles Turnier bei dem Puma Torwart Thomas Scheffler als bester Torwart ausgezeichnet wurde.

Ende 2002 kam leider das Aus für den Traditionsclub Hurrikan Reichenbach. Seit vielen Jahren kämpften die Reichenbacher um eine andere Platzanlage; ihr bisheriger Platz war über 40 Jahre nur „geduldet“ und wurde ein Opfer der Umweltbestimmungen.



Erste Mannschaft 2002: Links stehend Joachim Prestenbach, Detlef Harter, Holger Schmitt, Thomas Schmitt, Frank Schmitt, Hermann Schneider, Ingo Kuhn, Claus-Peter Rüdiger. Mitte: Ali Topkaya, Patrick Altmann, Markus Heise, Stefan Theuermann, Andreas Heise. Vorne: Thomas Biedermann und Jens Mathäus.

2003 - Anschluss an Erdgasnetz, neue Heizung

Die Heizungsanlage, bisher mit Heizöl betrieben, war längst nicht mehr zeitgemäß und auch oft störanfällig. Die Verwaltung entschloß sich daher im Jahre 2003 eine neue, moderne Heizungsanlage zu installieren. Da bis zum Stadioneingang im Zuge der Erschließung des Industriegebietes auch Erdgas verlegt wurde entschied sich der Verein zur Gasversorgung. Um Kosten zu sparen wurde in Eigenarbeit unter der Regie des ersten Vorsitzenden Paul Geuer fast um das ganze Stadion der Versorgungsgraben gezogen und die Leitung verlegt. Bei der Installation der Heizung war Allroundmann Werner Hofmann der Leiter.



Motoball-Stars bei Puma Kuppenheim: Frank, Thomas und Holger Schmitt / „Zwischen uns herrscht gesunde Konkurrenz“

Drei Brüder, schnelle Bikes, viele Tore

VON BT-REDAKTIONSMITGLIED
ULRIKE MAYERHOFFER

Der Ball wandert rasend schnell zwischen den beiden Toren hin und her. Nicht einmal fünf Sekunden braucht Frank Schmitt, um die weiße Lederkugel einmal über das Spielfeld zu führen, das exakt die Maße eines Fußballplatzes aufweist. 100 m in fünf Sekunden? Mit einem Ball am Fuß? Was für einen Menschen unmöglich ist, stellt für einen „Puma“ wie Frank Schmitt kein Problem dar: 50 PS unterstützen ihn bei seinem „Sprint“ aufs gegnerische Tor. Und das hat der routinierte Motoballer in seiner nunmehr 14 Jahre währenden Karriere beim Erstligaspielclub Puma Kuppenheim mittlerweile 500 Mal getroffen.

Schnelligkeit, Ballgeschick und Tore – das bietet der Name Schmitt gleich in dreifacher Ausfertigung. Der 30-jährige Frank bildet gemeinsam mit seinen Brüdern Thomas und Holger ein furioses Spitzentrio. Und das nicht nur im eigenen Verein. Auch aus der deutschen

schwisterlicher Harmonie und individuellen Ehrgeiz. Neidisch seien sie kein bisschen auf die 500 Tore ihres ältesten Bruders, versichern Thomas (25) und Holger. „Aber schafften wollen wir das natürlich auch noch“, heißt es fast im gleichen Atemzug. „Es herrscht ein gesunder Konkurrenzkampf zwischen uns“, betonen alle drei einmütig. Die Erfolge des einen treiben die beiden anderen zu weiteren Leistungen an.

„Im Spiel merkt man, dass wir uns mögen“

Auf dem Feld harmonieren Frank, Thomas und Holger hervorragend miteinander, bilden ein nahezu perfektes Trio. Abwehrspieler Holger fungiert als Rückhalt für Frank und Thomas, die auf dem linken beziehungsweise rechten Flügel auf Tor schießen. „Im Spiel merkt man einfach, dass wir uns gut verstehen. Und das ist bei weitem nicht in allen Familien der Fall“, erzählen sie stolz.

Die Faszination Motoball hat ihnen Vater Reinhard vermittelt, der selbst schon für Kuppenheim mit dem Motorrad dem Ball hinterherjagte. „Junge Kerle sind wohl automatisch von solchen Maschinen fasziniert“, meint Holger. Gerne erinnert er sich an die Zeiten mit 12, 13 Jahren, in denen er auf einer 80er übers Gelände fegte. Aber beim Motoball ist schließlich nicht nur Akrobatik und Geschicklichkeit mit dem Bille gefragt. „Bis zur C-Jugend haben wir beim SV 08 Kuppenheim gekickt“, erzählt Thomas. Fürs Ballgefühl habe das enorm viel gebracht, bestätigen auch Frank und Holger.

GESCHICHTE DER WOCHE



Motoball-Nationalmannschaft ist mittlerweile keiner der drei „Pumas“ mehr wegzudenken. „Das ist schon ein besonderes Gefühl, wenn wir zu dritt für Deutschland auf dem Platz stehen“, gibt Holger zu. Er ist mit 24 Jahren der Jüngste.

Die Schmitt-Brüder verbindet ein besonderes Verhältnis, eine spezielle Mischung aus ge-



Geschwisterliche Harmonie und individueller Ehrgeiz schließen einander nicht aus: Thomas, Frank und Holger Schmitt (von links) brillieren auch in der deutschen Nationalmannschaft. Foto: Vetter

Mit den Pumas sind die drei fest verwurzelt. „Hier sind wir schließlich groß geworden.“

Damit spricht Holger seinen Brüdern aus dem Herzen. Einen Wechsel zu einem anderen Verein kann sich keiner von ihnen vorstellen. Alle drei haben schon Höhen und Tiefen im Kuppenheimer Motoball erlebt. Erst 1998 hatte der ukrainische Superstar Wladimir Sosnitski die Pumas aus einer jahrelangen Misere heraus und zweimal zur deutschen Meisterschaft und einmal zum Vizetitel geführt. „Von Wladimir haben wir alle unheimlich viel gelernt“, schwärmt Frank. „Seine Schluss-

technik, seine Pässe, sein Auge – einfach phänomenal“, pflichtet Holger bei.

„Sosnitski kommt irgendwann zurück“

Die Schmitts haben nach wie vor guten Kontakt zu Sosnitski, der mittlerweile wieder in der Ukraine sein Geld mit Motoball verdient. „Wladimir wird nach Kuppenheim zurückkommen“, ist sich Holger sicher. Das könnte schon sehr bald der Fall sein. Nicht als Spieler, sondern als Zuschauer – beim Playoff-Finale, das die Vizemeister vom

vergangenen Jahr unbedingt erreichen wollen. Schließlich findet das Spiel am 20. Oktober im eigenen Stadion statt. „Wenn wir im Finale stehen, kann Wladimir sein Ticket lösen. Das haben wir neulich am Telefon besprochen“, erzählt Thomas.

Am Sonntag haben die Pumas einen großen Schritt in Richtung Endspiel getan. Sie besiegen zu Hause Tornado Klerspeins mit 11:2 und zogen souverän ins Halbfinale ein. Holger versenkte den Ball drei, Thomas vier Mal im gegnerischen Netz. Die Aufholjagd auf die 500 Tore des großen Bruders bleibt das Ziel.

2004 - Deutscher Vizemeister

Nach dreijähriger Abstinenz gelang dem MSC Puma endlich wieder der Einzug ins Finale. Die Meisterschaftsrunde wurde mit dem zweiten Platz abgeschlossen und im Halbfinale trafen die Kuppenheimer auf die Überraschungsmannschaft vom 1. MSC Mörsch.

Mit einem hohen Heimsieg (7:2) und einem 4:4 Unentschieden im Rückspiel konnten sich die Kuppenheimer die Finalteilnahme gegen den Taifun Mörsch sichern. Damit trafen zum ersten Mal in der Motoballgeschichte zwei deutsche Mannschaften auf einem befestigten Platz im Finale beim Taifun Mörsch aufeinander.

Denn auch der „Taifun“ hatte die Zeichen der Zeit erkannt und bei der Neugestaltung des Stadions 2004 das Spielfeld mit einem ähnlichen Belag wie in Kuppenheim befestigt. Vergessen waren damit die Aussagen, als man 1997 den MSC Puma bei der zukunftsweisenden Asphaltierung des Spielfeldes noch die „Totengräber des Motoballs“ nannte. Deutscher Meister wurde nach einer nervenraubenden Partie im Erwin-Schöffel-Stadion der Taifun Mörsch mit einem 7:5 Sieg. Doch eine Revanche sollte nicht allzu lange auf sich warten lassen. Nur ein Jahr später wurden die Karten um die Deutsche Meisterschaft neu gemischt.



Bei der Siegerehrung 2004: Leider wurde der MSC Puma nur Vizemeister. Die Enttäuschung ist in den Gesichtern der einzelnen Spieler deutlich zu sehen. Zu gerne wäre man Deutscher Meister geworden.



Die Mannschaft von 2004: von links stehens: Markus Dieringer, Markus Heise, Felix Göder, Josef Bisceglia, Martin Kaczynska, Dennis Armbruster, Stefan Hertweck, Hermann Schneider, BenjaminWalz, Ali Topkaya. Vorne knieend: Jens Matthäus.

2005 - siebte Deutsche Meisterschaft

Im Jahr 2005 dominierten die Pumas auf breiter Ebene. Die Schmitts näherten sich dem Höhepunkt ihrer Karriere, die Folgen waren nicht nur in den Meisterschaftsspielen meistens 2 stellige Ergebnisse. Im Viertel- und Halbfinale gegen Tornado Kierspe und 1.MSC Mörnsch wurden 51 Tore erzielt; im Finale kam es zum erneuten aufeinandertreffen gegen den Taifun Mörnsch auf einer durch Regen aufgeweichten schwer bespielbaren Platzanlage in Philippsburg. Über weite Strecken beherrschten die Pumas ihren ewigen Rivalen und führten auch bis drei Minuten vor Schluß mit 3:1, warum dann doch noch bei einigen Akteuren(auch Pumas) die Sicherungen durchbrannten war nicht nachvollziehbar. Da Mörnsch nach den ausgesprochenen Platzverweisen keine spielfähige Mannschaft mehr hatten, durfte der MSC Puma die Meisterschaft 3 Minuten früher feiern.

Im gleichen Jahr waren die Schmitt Brüder mit entscheidend dabei, als die Deutsche Nationalmannschaft im eigenen Land nach langer Zeit wieder den Europameister Titel holte.

Auch im Stadion wurde wieder kräftig renoviert und modernisiert. Das Clubhausdach war undicht und wurde neu eingedeckt ebenso wurden beide Fahrerlager komplett erneuert. Mit der Installation einer drehbaren Ergebnis-Anzeigetafel wurde der Zuschauerservice weiter verbessert.



von links: Markus Dieringer, Stefan Theuermann, Stefan Hertweck, Frank Schmitt, Ali Topkaya, Matthias Berlinghoff, Holger Schmitt, Thomas Scheffler, Thomas Schmitt.

Impressionen aus 2005



Impressionen aus 2005

Mitteilungsblatt der Gemeinden



Bischweier

Amtsblatt
der Gemeinde Bischweier



Kuppenheim

Amtsblatt
der Stadt Kuppenheim

Kommunal-Echo

Jahrgang 2005

Donnerstag, 27. Oktober

Einzelverkauf € 0,50

43

Amtsblatt des
Nachbarschaftsverbandes
Bischweier - Kuppenheim

Puma: Deutscher Motoballmeister 2005

MSC Puma - Taifun Mörsch 3:1. Herzlicher Empfang im Rathaus

Philippsburg/Kuppenheim. - (RN/fuv/HS) Großer Jubel herrschte nach dem Abpfiff bei den Pumas und seinen vielen mitgereisten Fans. Endlich, nach zwei vergebenden Anläufen 2000 und 2004 ging die Meisterschaft wieder an die Murg. Und auch die erfolgsverwöhnten Taifunler mussten (wenn's auch weh tat) anerkennen, dass Kuppenheim nicht nur an diesem Tag die bessere Mannschaft auf dem Platz war. Die Schmitt Brüder sind - ohne andere zurücksetzen zu wollen - eine Klasse für sich und so war es auch im Endspiel wieder.



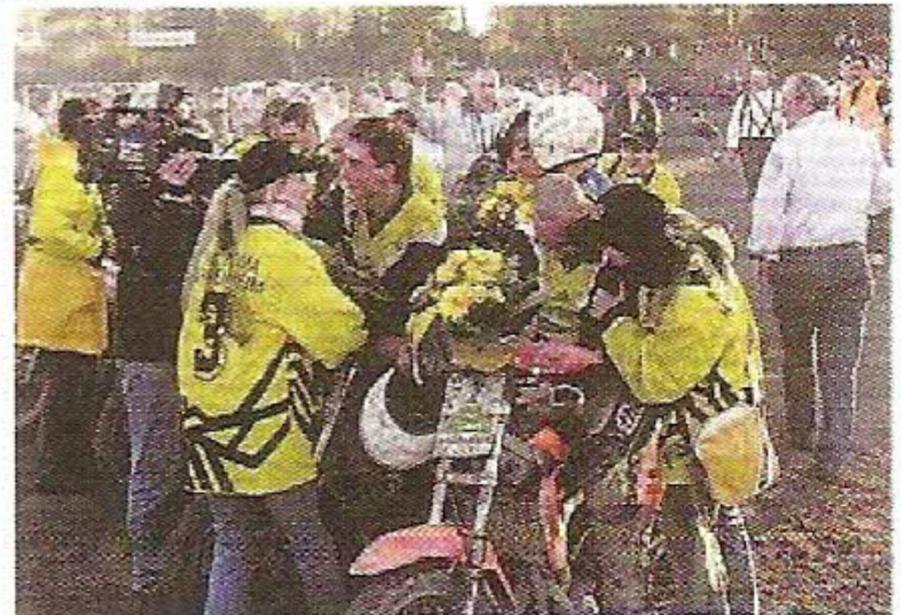
Kurz stockte dem Kuppenheimer Anhang nach 15 Minuten der Atem. Frank Schmitt musste nach einem bösen Foul von Pable vom Platz und seine Miene war besorgniserregend. Überhaupt war das Spiel geprägt von einigen Ruppigkeiten und die Schiedsrichter Kleinbub und Haller hatten alle Hände voll zu tun, damit das Spiel einigermaßen im Rahmen blieb. Die Platzverhältnisse litten unter einem kurz vor Spielbeginn niedergegangenen Regen und das Spiel lebte von vielen Einzelaktionen.

Kurz vor Halbzeit setzte sich Holger Schmitt kraftvoll auf der rechten Seite durch und sein vehementer Schuss bedeutet die 1:0 Führung zur Halbzeit. Zum Glück kam Frank Schmitt Mitte des zweiten Viertels ins Spiel zurück. Im dritten Viertel erspielten sich die Pumas eine Menge Chancen, der Taifun musste sich öfters in Unterzahl über die Zeit retten. Thomas Schmitt erzielte das 2:0, kurze Zeit später der Anschlusstreffer durch Wolfgang Fröhlich, der

an diesem Tag nicht richtig in Schwung kam. Nun keimte im letzten Viertel nochmals Hoffnung im Taifun Lager auf.



Fünf Minuten vor Schluss dann die endgültige Entscheidung. Wieder war es Thomas Schmitt der sich durchtante und dem Taifun Torwart keine Chance ließ. Was danach passierte ist unwürdig es hier zu schildern. Die Schiedsrichter, die wirklich nicht zu beneiden waren, zückten mehrere Karten auf beiden Seiten und da der Taifun nur noch einen Feldspieler auf dem Platz hatte waren sie gezwungen, das Spiel regelkonform zwei Minuten früher zu beenden.



MSC Puma zum siebten Mal deutscher Motoball-Meister / Rote Karten und vorzeitiger Abbruch trüben 3:1-Erfolg gegen Taifun

Der Himmel in Kuppenheim hängt voller Geigen

Unrühmliches Ende eines ruhmreichen Endspiels: In einem spannenden Finale um die deutsche Motoball-Meisterschaft setzte sich Serien-Südmeister Puma Kuppenheim auf ihrem Boden gegen Rekordmeister Taifun Mörsch 3:1 durch. Getrübt wurde das Duell in Philippsburg durch Disziplinosigkeiten einiger Spieler, die vom souveränen Schiedsrichtergespann Kleinhub/Haller (Hellheim/Muggensturm) mit Platzverweisen geahndet wurden und regelkonform zum Abbruch führten, da Mörsch kurzfristig nur noch einen Feldspieler zur Verfügung hatte und somit nicht mehr spielfähig war.

Der Abbruch ändert am Resultat nichts. Das Ergebnis ist amtlich, bestätigt Karl Vögeler, Vorsitzender des Motoball-Fachausschusses im Deutschen Motorsport-Bund, der auch die Siegerehrung vornahm. Weber hat Taifun einen Protest erwidert, wie Mörschs Vorsitzender Hans Weber bestätigte, noch wird die Partie am grünen Tisch gewertet. Hinzügte die Rotstünder erwartet ein „Nachspiel“. Somit hat sich Puma den siebten Titel unter dem Nagel gerissen. Nach der Nationalhygiene,

vorgetragen durch die Schalmengruppe Philippsburg wurde das Spiel mit einem Böller-Schuss der Sportschützen freigegeben. Und auch im Spiel war viel Musik drin. Gleich nach dem Angriff die erste spektakuläre Szene, als Thomas Schmitt die gegnerischen Roten durchbrach und Jens Kehrer im Taifun-Tor zur Glanzparade zwang. Wolfgang Fröhlich (Taifun) und Frank Schmitt (Puma) hatten weitere Chancen, scheiterten aber am Keeper oder am Gebälk. Danach verflachte die Partie, denn durch Zeitstrafen dezimiert, beschränkte sich das jeweils geschwächte Team auf Halhalten.

So dauerte es bis zur 39. Minute, ehe Holger Schmitt eine Lücke in der Taifun-Abwehr ausnutzte und mit einem strammen Schuss unter die Querlatte das 1:0 erzielte. Belliger von der Führung, machten die Pumas zu Beginn des dritten Viertels Druck und zwangen Kehrer zu spektakulären Abwehraktionen. In der 45. Minute war er allerdings machtlos, als Thomas Schmitt nach einem Solo durch die Abwehr eiskalt zum 2:0 vollendete.

Während Kehrer und das Metall weiterhin Treckern im Weg stand, wusste auch Puma-Kee-



Zwei Treffer im Finale – was will man mehr? Puma-Angreifer Thomas Schmitt (rechts).

Foto: GFS

per Thomas Scheffer mit tollen Flugeinlagen zu glänzen. Wie aus heiterem Himmel dann der Anschlusstreffer, als Wolfgang Fröhlich einen Heber im Winkel unterbrachte (55.).

Das Spiel nahm jetzt an Härte und Heftigkeit zu, die Nicklkecken häuften sich, was entsprechend Zeitstrafen nach sich zog. Davon sollte schließlich Thomas Schmitt profitieren, der eine Zeitstrafe von Taifuns Bastian Gältlich zum entscheiden den 3:1 nutzte und somit für die Vorentscheidung sorgte (75.). Nun brannten bei einigen Akteuren die Sicherungen durch. Nach einem handfesten Torwurf flogen Enrico Trisch und Wolfgang Fröhlich (Taifun) sowie Thomas Schmitt (Puma) wegen Fälligkeit vom Platz. Da der Rekordmeister nur noch einen Feldspieler auf dem Platz hatte, mussten die Schiedsrichter, wie vom Regelwerk vorgeschrieben, vorzeitig die Partie abbrechen.

Sehr zum Ärger von Hans Weber: „Da ist einigen Spielern leider der Gaul durchgegangen. Das war nicht gut für unser Image“, weiß der Taifun-Vorsitzende und fand, dass es bei den Roten Karten „gar nichts zu diskutieren“ gebe. Im Gegenzug: „Schnell abhaken und einen neuen Anlauf nehmen.“ (fr)

2006: Deutscher Motoballpokalmeister

Puma schlägt Pattensen mit 6:3

Verein baut Ballfangzaun und Terrassenüberdachung

Eine weitere Modernisierungsmaßnahme war 2006 die Neugestaltung der Clubhaus-Terrasse mit Überdachung. Für die planerische Hoheit wie auch für die Durchführung vor Ort zeigte sich Rolf Burger verantwortlich. Durch die eingebauten Stehstufen und Überdachung entstand bei Regenwetter ein Zuschauerschutz für rund 200 Personen. Ausserdem kann die Terrasse geschlossen werden.

Nach langer Zeit wurde wieder mal eine bundesweite Pokal-Meisterschaft ausgeschrieben. Im Finale in Ubstadt-Weiher trotzte der MSC Pattensen lange dem hohen Favoriten Puma; letztendlich gab es dann doch den 6:3 Sieg.

Der erneute Einzug ins Endspiel blieb 2006 verwehrt. Nach hohen Siegen im Viertelfinale gegen Jarmen kam im Halbfinale verletzungsbedingt das aus. Im Hinspiel in Mörsch (4:1) brach sich Holger Schmitt den Fuß, das Rückspiel in Kuppenheim war damit gelaufen und es setzte eine 8:1 Klatzsche.



2007: 8. Deutsche Motoballmeisterschaft

Pumas übertrumpfen Taifun mit 4:2 Verein erneuert Spielfeldbarriere

2007 führte es den MSC Puma ins Finale nach Malsch. Gute Erinnerungen haben noch heutige Veteranen und Zuschauer an diesen Austragungsort, stand doch hier 1968 der noch junge Puma im ersten Endspiel gegen dem hohen Favoriten – ja wem wohl – dem Taifun Mörsch gegenüber und gewann sensationell mit 4:2 Toren. Im Viertel- und Halbfinale wurden die



von links: Markus Dieringer, Stefan Theuermann, Thomas Schmitt, Frank Schmitt, Benjamin Walz, Ali Topkaya, Holger Schmitt

Nordvertreter Jarmen und MBC Kierspe mit hohen Niederlagen aus dem Weg geräumt und der Gegner war erneut Taifun Mörsch. Dieses Mal scheiterten die Mörscher an ihren Nerven und verloren kurz vor Ende der regulären Spielzeit beim Stande von 2:2 ihren ersten Torhüter durch eine Unbeherrschtheit. In der Verlängerung nutzten die Pumas die Überzahl aus und kamen zum glücklichen 4:2 Sieg.

Im Stadion ging die vorläufig letzte Renovierungsmassnahme zu Ende. Die Beton-Barrierepfosten waren zum Teil rden brüchig und demontiert. Die gesamte Barriere einschl. der Halterungen für Bandenwerbung wurden durch Alu-Rohre erneuert. Hinter beiden Toren wurden die Ballfangzäune entfernt und durch starke Stahlmatten ersetzt.

2008: 9. Deutsche Motoballmeisterschaft

Puma verweist Ubstadt-Weiher mit 8:3 in die Schranken



Deutscher Motoball-Meister 2008
MSC "Puma" Kuppenheim

„Puma bleibt das Maß aller Dinge“ titelten einige Zeitungen nach dem erneuten Titelgewinn. Der Finalpartner Ubstadt-Weiher wurde in einem überlegen geführten Endspiel in Durmersheim mit 8:3 geschlagen. Es gab 2008 so gut wie kein Verletzungspech, ebenso hielten sich die Zeitstrafen im Rahmen, rote Karten waren Fehlanzeige, alles zusammen nicht zuletzt ein Garant des Erfolges. Im Viertelfinale urde Tornado Kierspe, im Halbfinale war es eine Genugtuung, den ewigen Rivalen Taifun Mörsch mit zwei souveränen Siegen aus dem Rennen zu werfen.

Tankhof Iffezheim Waschpark

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Industriegebiet 2
Südring 19
76473 Iffezheim
Tel. 07229 18599-0
Fax 07229 3956
E-Mail: hbuechel@x-networks.de



Öffnungszeiten:
Montag - Freitag 6.30 - 20.00
Samstag 7.30 - 20.00
Sonn- und Feiertage 9.00 - 20.00

Meisterschaftsfeier 2008 im Schützenhaus



Von links stehend: Paul Geuer (1.Vors.), Michael Schmidt, Michael Dal-
masso, Gerhard Wendling, Marti Kaczynska, Holger Schmitt, Thomas
Schmitt, Benjamin Walz, Jens Matthäus (Trainer), Michael Heck
(2.Vors.), vorn: Stefan Pfumfel; Thomas Scheffler, Patrick Altmann
(Sportl.); Frank Schmitt, Ali Topkaya, Hermann Schneider (LR).



2009: Puma wird Deutscher Pokalmeister

Verein sahnt etliche Meistertitel ab Kassenhaus wird erneuert

Das Jahr 2009 verlief sportlich wie im Märchen – nur ohne Happyend! Es wurden bis auf ganz wenige – aber entscheidende – Spiele alles gewonnen, selbst eine 9:4 Hinspielniederlage im Pokal in U.-Weiher wurde in einem begeisternden Rückspiel mit 12:5 umgebogen und dadurch die kaum geglaubte nächste Runde erreicht. Die Pokalrunde endete dann auch mit dem etwas glücklichen Gewinn des Endspieles (6:5) gegen den starken MBC Kierspe auf der Platzanlage in Durmersheim.

Die Pumas können sich in diesem Jahr nur selbst schlagen, war eine weit verbreitete Meinung, so souverän wurden die Gegner beherrscht. Und so ist es dann auch im Finale um die Deutsche Meisterschaft gekommen. Die erste Hiobsbotschaft kam zwei Wochen vor dem Finale: Holger Schmitt, nicht nur seit diesem Jahr einer der besten Motoballspieler weit und breit, fällt verletzungsbedingt aus! Trotzdem ging man zuversichtlich ins Finale. Als aber nach 15 Mi. des Spieles Benjamin Walz wegen einer Unsportlichkeit des Feldes verwiesen wurde, war das Spiel gelaufen. Drei Viertel in Unterzahl gegen einen starken Gegner U.-Weiher waren trotz großer kämpferischer Leistung nicht auszugleichen. Die Enttäuschung nach der 5:3 Niederlage war natürlich riesengroß!

Zuwachs bekam der deutsche Motoball 2009 durch den holländischen Club MBV Budel. Neben Budel spielt nur noch Dordrecht in Holland Motoball und mangels Gegner wurde es auf Verbandsebene ermöglicht, daß die Niederländer in der Bundesliga Süd auf Punktejagd gehen können. Eine willkommene Bereicherung, trotz der enormen Entfernung (420 km). Die Entfernungsbelastung ist für Budel gleichwohl höher (7x in den Süden).



Pokalmeister in Durmersheim: MBC Kierspe gegen Puma, 5:6.

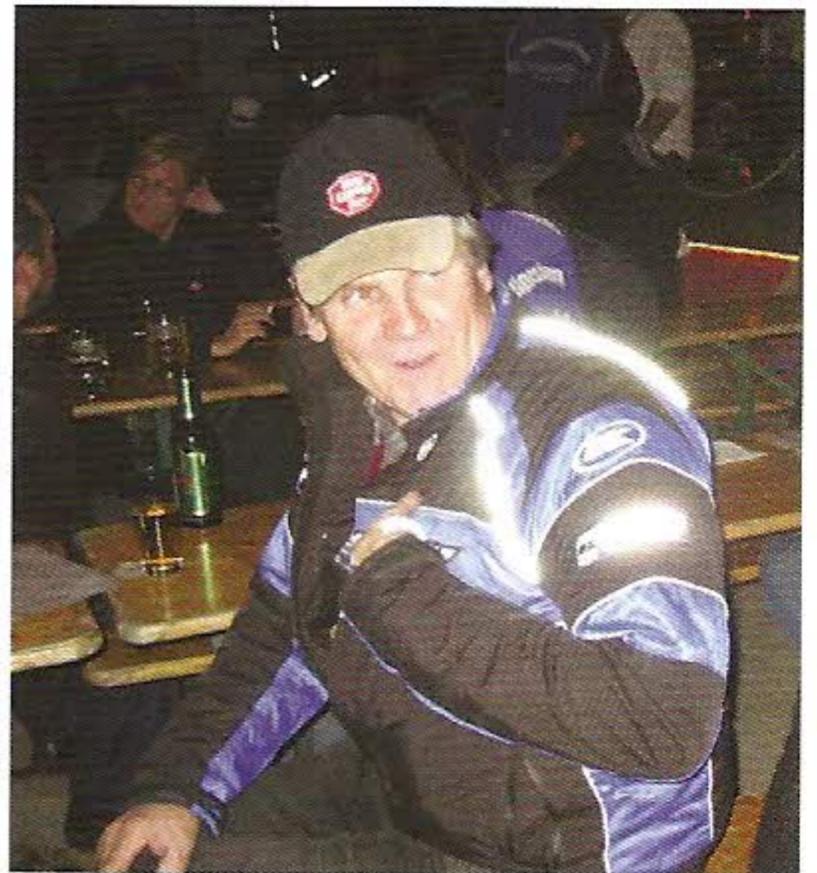
Nach drei unglücklichen Finalniederlagen (2006/07/08) gab es in diesem endlich wieder die Nachwuchsmeisterschaft, allerdings erst im Elfmeterschießen gegen Philippsburg (7:6).



Ligaleiter Karl Vögele überreicht Pokal an Thomas Schmitt.

Sicherlich gab es in den letzten 50 Jahren viele Verluste verdienter Mitglieder durch Todesfälle, die im einzelnen hier gar nicht aufgeführt werden können. Doch dieser Todesfall schreckte den Verein in einer noch nie dagewesenen Form: Gemeint ist der plötzliche Unfalltod von Joachim Knosala am 12.06.09.

Jogi, wie er von allen liebevoll genannt wurde, trat 1974 in den MSC Puma ein und war seither eine unentbehrliche Stütze. Ob als Spieler, Sportleiter, Schatzmeister, als Fachmann im Bauwesen oder wie zuletzt als Jugendtrainer und Leiter, er war ein Mann der Sachlichkeit und stets ein Vorbild. Die Lücke die er hinterlässt wird kaum zu schließen sein.





Nachwuchsmeister 2009 MSC Puma Kuppenheim

V.l.: Stefan Pfumfel, Manfred Seitz (Mech.); Martin Möst; Christian Orsag; Dennis Armbruster; Martin Kaczynska; Max Schmitt; Daniel Seitz; Joachim Knosala † (Jugendl.); Felix Göder; Andreas Burger; vorn: Gerd Wendling u. Timo Armbruster.

Als vorläufig letzte Modernisierungsmassnahme entstand unter der Regie von Rolf Burger am Stadioneingang ein schmuckes Kassenhäuschen. Kaum fertig, wurde es in der Halloween-Nacht 2009 ein Opfer von Vandalen. Nachdem nichts zu finden war, legten die Täter Feuer und richteten einen Schaden von mehreren tausend Euro an. Auch beim Clubhaus wurde Feuer gelegt, durch viel Glück hatte sich das Feuer nicht entfachen können, das Clubhaus wäre sonst abgebrannt.



- Markisen
- Rollläden
- Kunststofffenster
- Renovierungs-Dachfenster
- Haustüren/Vordächer
- Terrassenüberdachungen
- Garagenrolltore

Beratung · Produktion · Montage · Service

Alles aus einer Hand

Öffnungszeiten:

Mo.-Fr. 8.00-12.00 Uhr
 13.30-18.00 Uhr
 Sa. 9.30-14.00 Uhr



Zuhause fühlen!

HEIM & HAUS®



HEIM & HAUS Kundenzentrum

Leopold-Dony-Str. 19 · 76456 Kuppenheim-Oberndorf
 Tel. 07225-98827-0 · Fax. 07225-98827-59
 E-Mail: info@heimhaus.de · www.heimhaus.de

Sonstige Aktivitäten im Jahr 2009

Seit 1997 fungiert Sabine Meisch als Sportleiterin Touristik im Verein. Neben geselligen Veranstaltungen liegt ein Hauptaugenmerk auf der Verkehrserziehung von

Kindern in Form von Fahrrad-Turnieren an den örtlichen Schulen. Das Bild zeigt die Sportleiterin im Kreise von Kindern beim jährlich Kinder-Ferrienspass im Motoball-Stadion in den Sommerferien. Mit ihrer Schwester Jutta Prestenbach (seit 1991 Schriftführer) vertritt sie das weibliche Geschlecht in der Verwaltung.



Auf Initiative von Richard Wetzel und Erich Hildenbrand formierte sich 2007 ein Seniorenclub ehemaliger Aktiven mit dem Ziel geselliger Unterhaltung und Ausfahrten.

Das Bild entstand bei einem Ausflug nach Heidelberg. Von links: Willi Wetzel, Siegfried Butz, Bernhard Westermann, Erich Krell, Paul Geuer, Richard Wetzel, Bruno Schabbel, Werner Hofmann, Erich Hildenbrand, Konrad Schulz, Josef Christian, Helmut Banschbach, Hermann Zäpfel, Reinhard Mack.



Ewige Torschützenliste von 1968-2009

	Name	Tore	Spiele	Von - bis
	Schmitt Frank	925	572	1989 -
	Schmitt Thomas	660	401	1995 -
	Schmitt Holger	641	381	1995 -
	Sosnitski Vladimir	475	132	1998 - 2001
	Burger Rolf	358	246	1981 - 1992
	Gößwein Roger	234	265	1984 - 1996
	Stipanovic Peter	222	162	1987 - 1996
	Pietsch Wolfgang	210	257	1975 - 1986

Bahnhofstraße 5

76532 Baden-Baden

Telefon (0 72 21) 6 13 75

Fax 18 35 68

hairdesign **Michael Westermann**



	Name	Tore	Spiele	Von - bis
	Fütterer Heinz	171	356	1973 - 1986
	Nunn Roland	163	168	1969 - 1981
	Walz Benjamin	142	141	2007 -
	Mayer Hubert	141	190	1982 - 1989
	Theuermann Stefan	125	235	2000 - 2008
	Altmann Patrick	106	318	1989 - 2005
	May Kurt	?	vor 1968 keine Statistik	1963 - 1973

Clubhaus im Winter 2010

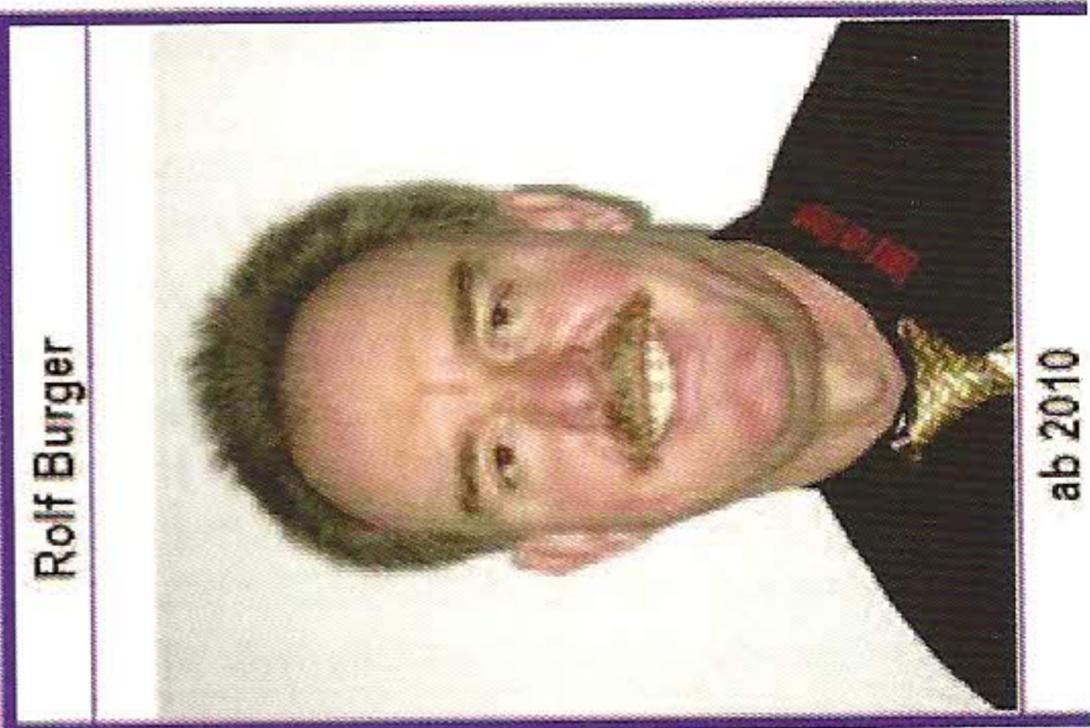
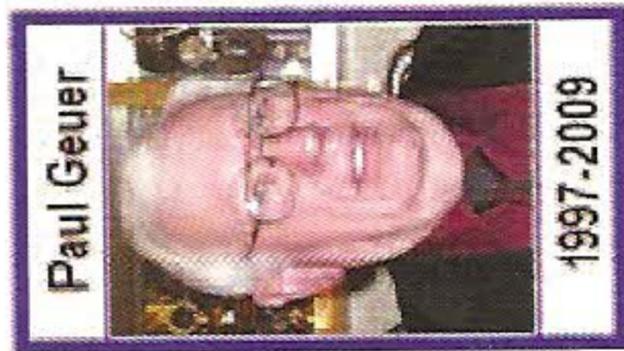


Schiedsrichter von 1962 bis dato

	Name	Vorname	von	bis
1	Ziegler	Jürgen	1962	1964
2	Hofmann	Alfred	1962	1962
	Watz	Bernd	1962	1963
	Schutz	Konrad	1963	1965
	Hofmann	Hans	1963	1964
	Katz	Kurt	1965	1970
	Krell	Erich	1965	1974
	Mack	Reinhard	1966	1978
	May	Kurt	1969	1991
	Hofmann	Eberhard	1975	1980
	Westermann	Bernhard	1975	1982
	Westermann	Gerhard	1977	1978
	Nunn	Roland	1980	1990
	Gähr	Hans-Peter	1982	1986
	Schuster	Bernd	1985	1986
	Fischer	Thomas	1993	1997
	Prestenbach	Hans-Georg	1993	1998
	Fritz	Dieter	1994	1996
	Pistel	Klaus	1999	2008
	Artmann	Ralf	2001	2007
	Reichert	Richard	2006	2007
	Schneider	Hermann	2006	
	Altman	Patrick	2010	
	Matthäus	Jens	2010	
	Schmitt	Holger	2010	

Die Vorsitzenden des Clubs

Jürgen Ziegler		1961-1964
E. Hildenbrand		1965-1971
H. Zäpfel		1972
B. Westermann		1973-1977
B. Schabbel		1978-1983
H. Zäpfel		1984-1985
H-D. Günther †		1986-1990
Rolf Burger		1991
Michael Heck		1992-1996



Beratung - Reparatur - Verkauf



TV-SERVICE
WÖIKI!

Radio- & Fernsehtechnik
Meisterbetrieb

Radio - Fernseh - Sat-Anlagen - Videotechnik - Antennenbau


Markenprofi
Für alle, die mehr wollen.

Service-Telefon (07222)

 **40 90 02**

Nelkenstr. 11 - 76456 Kuppenheim



Die Spielerfrauen bei der Sportlerehrung in Bonn-Petersberg, 2007. Von links: Katja Scheffler, Pia Pflüger, Sabrina Schmitt, Christiane Seitz, Michaela Lorenz.



Von links: Anton Kuhn, Manfred Stahlberger, Richard Wetzel, Kurt May.

Mehr Synergie-Effekte für Kuppenheim

**Eine runde
Sache!**

eneREGIO

INFO-HOTLINE 07222 - 94 62 - 333

eneREGIO - Energieversorgung
Rastatter Straße 14-16
76461 Muggensturm

Fax 07222 / 94 62 - 444
energio@kuppenheim.de
www.energio.com

eneREGIO
energie und mehr



RASTATTER TAGEBLATT

Dienstag, 21. Oktober 2008 / Nr. 246



Bürgermeister Mußler gratuliert MSC Puma Kuppenheim zum Meistertitel

Der alte deutsche Meister im Motoball ist auch der neue: Mit einem souveränen 8:3-Sieg gegen Ubstadt-Weiher hielt der MSC Puma Kuppenheim den Titel in der Knöpflestadt. Ehrensache war es für Kuppenheims Bürgermeister Karsten Mußler (Dritter von links) und

seine Stellvertreter, das Meisterschaftsspiel am Sonntag im Durmersheimer Oberwald-Stadion zu verfolgen. „Ich habe vor dem Spiel der Mannschaft gesagt, dass ich ein saugutes Gefühl habe“, freut sich der Rathauschef darüber, dass ihn sein Instinkt nicht getäuscht hat. Lo-

bende Worte fand Mußler auch für den „sehr fairen“ Ablauf des Spiels. Den Umstand, dass die Verlierer zur Meisterschaftsfeier kamen, wertet er als Ausdruck von echtem Sportsgeist. „Der MSC Puma ist ein Aushängeschild für unsere Stadt, kein anderer Verein schafft es, dass

überregional in Presse, Rundfunk und Fernsehen über ihn berichtet wird“, hebt Mußler dessen Stellenwert hervor. So war es selbstverständlich, dass sich die siegreiche Mannschaft gestern Vormittag zu einem Umtrunk im Rathaus einfand. Foto: Stadtverwaltung



Der „Bär“ aus Ebersteinburg: Hermann Schneider

**Energie- und Gebäudetechnik
 Elektroinstallationen · Elektroheizungen
 BUS. Datentechnik
 SAT-Anlagen · Antennenbau**

**ELEKTRO
 WALZ**

Goethestraße 7 · 76456 Kuppenheim
 Tel. 07222 4517 · Fax 07222 47455
 E-Mail: benno.walz@t-online.de · www.walzelektro.de



Pokalübergabe Jugendmeisterschaft 2009 beim . MSC Mörsch. Von links:
 Martin Möst, Patrick Altmann, Michael Schwarz (I. MSC Mörsch).

Zum Schluss!

50 Jahre Motorsportclub Puma Kuppenheim sollen dazu dienen, auch an die ehrenamtliche, oft nicht leichte Motoball-Verbands-Führung in all diesen Jahren zu erinnern. In erster Linie an die verstorbenen Hans Rolloff (+ 1974), der auch die erste Reise des MSC Puma in die Sowjetunion 1973 mit organisierte, an seinen Nachfolger Hans-Dieter Manske (+ 1999) und später an Franz Hoser (+ 2002) aus Mörsch, der vielen noch in Erinnerung sein dürfte.

Seit 1985 leitet Karl Vögele aus Durmersheim ununterbrochen die Geschichte des deutschen Motoballs und auch Jens Rölke gehörte viele Jahre zur Führungsspitze.

Erinnert sei auch an die Motoballclubs Spöck, Sandhausen, Kronau, Östringen, Cosmos Bietigheim, Reichenbach, Oberweier oder aus dem Norden Kindelsberg, 1.MFC und MBC Köln, Mönchengladbach, MBSC Leverkusen, Dortmund, Dresden, die aus verschiedensten Gründen aufgaben oder aufgeben mussten (meist mangels Platzes).

Motoball ist nicht nur in Deutschland eine Randsportart; die Vereine verdanken ihre Existenz fast nur Idealisten und Fanatikern. Besonderen Respekt verdienen die Vereine der Nordliga, die im Gegensatz zur Südliga weite Strecken zu ihren Spielen zurück legen müssen. Die Infrastruktur lässt vielfach zu wünschen übrig, und es ist erstaunlich und anerkennenswert, wie manche Vereine diese Hürden schaffen, um ihren geliebten Motoball ausführen zu können. Das Nord-Süd Gefälle wird vielleicht dadurch auch ein wenig verständlich: Die letzte Endspielteilnahme eines Nord-Vertreters liegt 20 Jahre zurück, die letzte Deutsche Meisterschaft sogar 40 Jahre.

Lokal betrachtet hatte der MSC Puma stets guten Kontakt zur Rathauspitze mit den Bürgermeistern Adolf Walz (1949-1969), Alfred Bachofer (bis 1979), Werner Trauthwein (bis 2004) und ab 2004 mit Karsten Müller. Dank gilt hier auch den Stadträten, die immer ein offenes Ohr hatten, wenn es um die Belange des Vereins ging.

Das wichtigste Sportgerät war natürlich die Motoballmaschine. Waren es nur ganz kurz in der Gründerzeit noch umgebaute Straßenmaschinen, meist der Marke NSU, leistete sich der Verein ab 1965 schon neue Motoren der Marke MAICO und baute diese in eigens konstruierte Rahmen, ab 1968 in den nachgebauten NOUGIER Rahmen, ein. 1977 baute der schwäbische Motorradhersteller MAICO erstmals komplette auf die Sportart abgestimmte Motorräder, mit denen sich der MSC Puma ausrüstete, aber nicht glücklich damit wurde. Schon 1980 baute MAICO eine neue, verbesserte Cross-Version mit denen sich der Verein nach und nach ausrüstete. Der Nachteil war, dass nagelneue Geländemaschinen in der Werkstatt des Vereins in sämtliche Einzelteile zerlegt wurden und mit viel Aufwand und Änderungen für den Motoball zusammengebaut werden mussten.

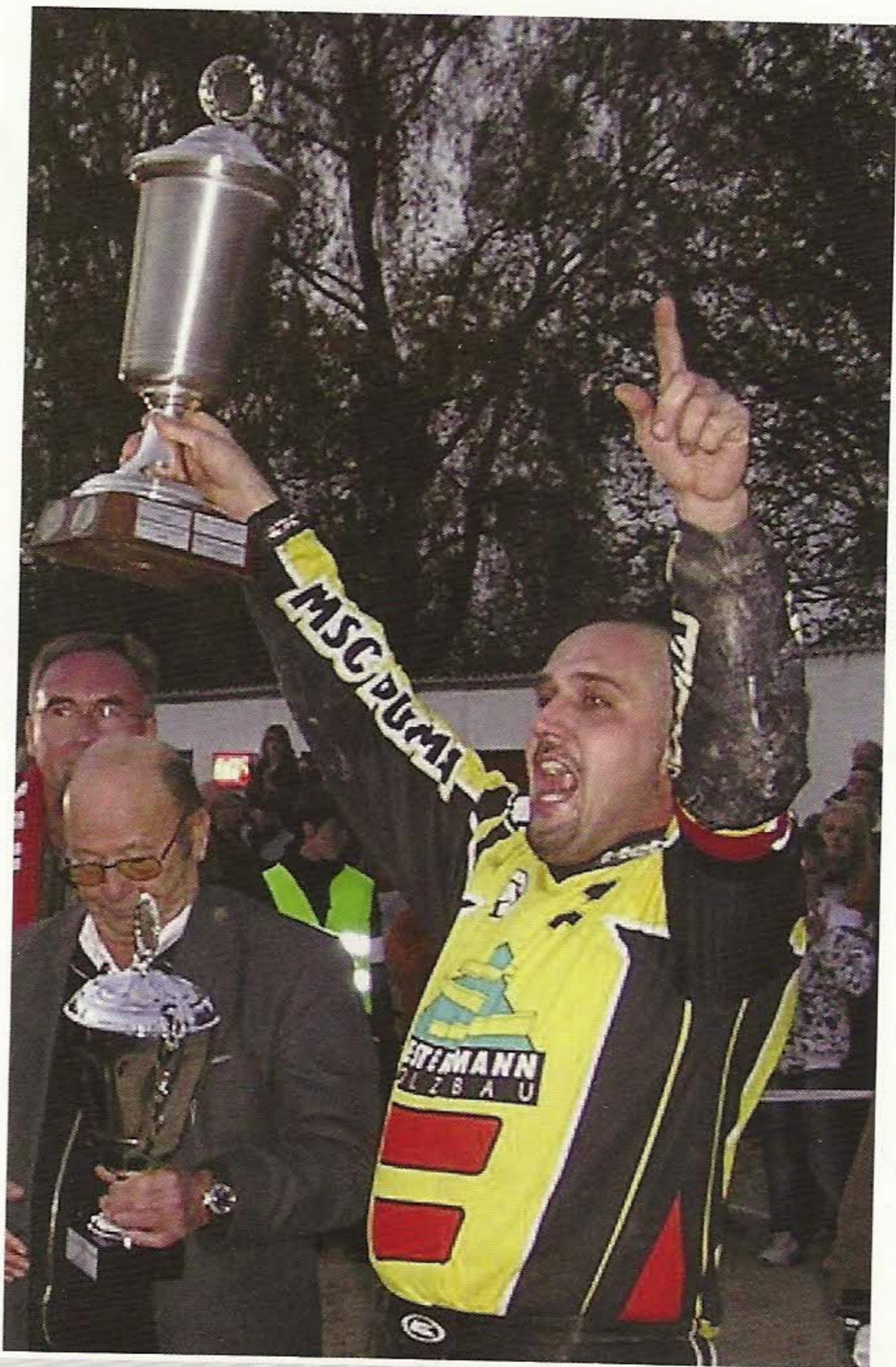
Nicht nur wenn es sich um den Maschinenpark dreht, muss hier ein Namen genannt werden: Werner Hofmann. Seit mehr als 30 Jahren hat ist er der Dreh- und Angelpunkt im technischen Bereich des MSC Puma. Sein fundiertes Wissen und Können wissen alle, aber wirklich alle, hoch zu schätzen. Zudem war er viele Jahre Trainer, auch im Jugendbereich.

Viele fragen sich auch, woher hat der Verein das viele Geld für dieses teure Hobby und die Investitionen in die Klubanlagen. Motoballspieler waren schon immer lupenreine Amateure, deren Lohn nach einem Heimspiel vielleicht aus einer Wurst und einem Bier besteht. Das gleiche gilt für die Trainer, Betreuer und Mechaniker, die alle ihren Dienst ehrenamtlich dem Erfolg des Vereins widmen. Das Klubhaus wird seit Eröffnung im Jahre 1971 in Eigenregie von Spielern, Verwaltung und weiterer Mitgliedern bewirtschaftet. Nicht immer problemlos. Dafür ist man aber Herr im eigenen Haus und erspart sich manchen Ärger mit dubiosen Pächtern. Ein weiterer Meilenstein ist das Motorsportfest an den Pfingsttagen, das Jahr für Jahr sämtliche Kräfte des Vereins bündelt und auch schon oft wegen des großen Aufwands in Frage gestellt wurde. Aber einmal verzichten bedeutet vermutlich das endgültige Aus für das Traditionsfest. Darüber sind sich alle bewusst. Maßgeblich unterstützt wird der Verein von vielen Sponsoren durch Vermietung der Werbefläche rund ums Stadion. Für die Gewinnung der Sponsoren gebührt Rolf Burger Dank und Anerkennung. Das eigentliche Kapital sind aber die rund 350 Mitglieder, die dem Verein nicht nur Rückhalt durch Beitragszahlung geben.

Sicherlich gab es in den vergangenen 50 Jahren viele Spielerpersönlichkeiten, die den Verein geprägt haben. Doch noch nie gab es eine solche Ausnahmeerscheinung im deutschen Motoball wie die Kuppenheimer Schmitt-Brüder Frank, Thomas und Holger. Ohne Star-Allüren prägen sie schon fast 20 Jahre nicht nur das Bild des MSC Puma, sondern des gesamten Motoballs. Ihnen wurde das Talent mit in die Wiege gelegt. Doch trotz des großen Erfolges sind die Schmitts stets auf dem Boden geblieben. Der Jüngste der Schmitt-Brüder, Holger, brachte es bei der Meisterschaftsfeier 2007 auf den Nenner. Er ergriff das Mikrofon und verkündete: "Wir Schmitt's stehen zwar immer im Mittelpunkt, wenn es um den Puma geht, aber was wären wir, wenn wir nicht das ganze funktionierende Umfeld hätten". Dem ist nichts hinzuzufügen!

In fünfzig Jahren entwickelte sich der MSC Puma nicht nur sportlich zu einem der führenden Clubs in Deutschland - ohne Übertreibung auch in Europa. Ausruhen wird sich der Verein auf diesem Stand nicht. Denn eine alte Devise beim MSC Puma lautet: Stillstand ist Rückschritt. Und noch eine Feststellung: Es wurden niemals Schulden gemacht. Darauf ist der Verein ganz besonders stolz. Allerdings wird es in Zukunft langsamer voran gehen als bisher. Wünsche hat der Verein noch und sind auch in der Planung. Die Chronisten haben versucht, mit diesem Festbuch einen Einblick und Rückblick in die 50-jährige, eindrucksvolle Geschichte des Vereins zu geben. Das Feld ist bestellt und hoffentlich können die Chronisten beim 100-jährigen Jubiläum über eine ähnliche Vergangenheit berichten.

Roland Nunn



Impressum

Herausgeber: MSC Puma Kuppenheim e.V.

Konzept und Umsetzung: Stephanie Kopf (sfk), unter Mitarbeit von Patrick Altmann, Roland Nunn, Jens Matthäus und Marie-Louise Leinhos. Den Texten liegen Aufzeichnungen aus Jubiläumsschriften des Vereins zu Grunde. Die Bilder sind aus den Jubiläumsschriften und von Mitgliedern des Vereines zur Verfügung gestellt.

V.i.S.d.P: Rolf Burger

Anzeigen-Aquisition: Vorstandschaft des MSC Puma Kuppenheim

Druck: Scharer-Druck & Medien Kuppenheim

Auflage: 2000 Exemplare